



Lehrplan Gymnasium

Geschichte

2004/2007/2009/2011/2019

Die überarbeiteten Lehrpläne für das Gymnasium treten am 1. August 2019 in Kraft.

Für den Lehrplan im Fach Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft (G/R/W) gilt folgende Regelung:

für die Klassenstufen 7 und 8	am 1. August 2019
für die Klassenstufe 9	am 1. August 2020
für die Klassenstufe 10	am 1. August 2021
für die Jahrgangsstufe 11	am 1. August 2022
für die Jahrgangsstufe 12	am 1. August 2023

Impressum

Die Lehrpläne traten 2004 bis 2009 in Kraft und wurden durch Lehrerinnen und Lehrer der Gymnasien in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Staatsinstitut für Bildung und Schulentwicklung - Comenius-Institut - erstellt.

Eine teilweise Überarbeitung der Lehrpläne von Lehrerinnen und Lehrern der Gymnasien erfolgte im Rahmen der Weiterentwicklung der gymnasialen Oberstufe 2007 und nach Abschluss der Phase der begleiteten Lehrpläneinführung 2009 und 2011 sowie 2019 in Zusammenarbeit mit dem Sächsischen Bildungsinstitut bzw. dem

Landesamt für Schule und Bildung
Standort Radebeul
Dresdner Straße 78 c
01445 Radebeul
<https://www.lasub.smk.sachsen.de/>

Herausgeber
Sächsisches Staatsministerium für Kultus
Carolaplatz 1
01097 Dresden
<https://www.smk.sachsen.de/>

Download:
<https://www.schulportal.sachsen.de/lplandb/>

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Teil Grundlagen	
Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne	IV
Ziele und Aufgaben des Gymnasiums	VII
Fächerverbindender Unterricht	XI
Lernen lernen	XII
Teil Fachlehrplan Geschichte	
Ziele und Aufgaben des Faches Geschichte	1
Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte	5
Klassenstufe 5	8
Klassenstufe 6	11
Klassenstufe 7	15
Klassenstufe 8	19
Klassenstufe 9	23
Klassenstufe 10	27
Jahrgangsstufen 11/12 – Grundkurs	31
Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs	37
Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs	44

Aufbau und Verbindlichkeit der Lehrpläne

Grundstruktur	Im Teil Grundlagen enthält der Lehrplan Ziele und Aufgaben des Gymnasiums, Aussagen zum fächerverbindenden Unterricht sowie zur Entwicklung von Lernkompetenz. Im fachspezifischen Teil werden für das Fach die allgemeinen fachlichen Ziele ausgewiesen, die für eine Klassen- bzw. Jahrgangsstufe oder für mehrere Klassen- bzw. Jahrgangsstufen als spezielle fachliche Ziele differenziert beschrieben sind und dabei die Prozess- und Ergebnisorientierung sowie die Progression des schulischen Lernens ausweisen.								
Lernbereiche, Zeitrichtwerte	In jeder Klassenstufe sind Lernbereiche mit Pflichtcharakter im Umfang von 25 Wochen verbindlich festgeschrieben. In der Jahrgangsstufe 11 sind 26 Wochen verbindlich festgelegt, in der Jahrgangsstufe 12 sind es 22 Wochen. Zusätzlich kann in jeder Klassen- bzw. Jahrgangsstufe ein Lernbereich mit Wahlcharakter im Umfang von zwei Wochen bearbeitet werden. Entscheidungen über eine zweckmäßige zeitliche Reihenfolge der Lernbereiche innerhalb einer Klassenstufe bzw. zu Schwerpunkten innerhalb eines Lernbereiches liegen in der Verantwortung des Lehrers. Zeitrichtwerte können, soweit das Erreichen der Ziele gewährleistet ist, variiert werden.								
tabellarische Darstellung der Lernbereiche	Die Gestaltung der Lernbereiche erfolgt in tabellarischer Darstellungsweise. <table border="1"> <thead> <tr> <th>Bezeichnung des Lernbereiches</th><th>Zeitrichtwert</th></tr> </thead> <tbody> <tr> <td>Lernziele und Lerninhalte</td><td>Bemerkungen</td></tr> </tbody> </table>	Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert	Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen				
Bezeichnung des Lernbereiches	Zeitrichtwert								
Lernziele und Lerninhalte	Bemerkungen								
Verbindlichkeit der Lernziele und Lerninhalte	Lernziele und Lerninhalte sind verbindlich. Sie kennzeichnen grundlegende Anforderungen in den Bereichen Wissenserwerb, Kompetenzentwicklung und Werteorientierung. Im Sinne der Vergleichbarkeit von Lernprozessen erfolgt die Beschreibung der Lernziele in der Regel unter Verwendung einheitlicher Begriffe. Diese verdeutlichen bei zunehmendem Umfang und steigender Komplexität der Lernanforderungen didaktische Schwerpunktsetzungen für die unterrichtliche Erarbeitung der Lerninhalte.								
Bemerkungen	Bemerkungen haben Empfehlungscharakter. Gegenstand der Bemerkungen sind inhaltliche Erläuterungen, Hinweise auf geeignete Lehr- und Lernmethoden und Beispiele für Möglichkeiten einer differenzierten Förderung der Schüler. Sie umfassen Bezüge zu Lernzielen und Lerninhalten des gleichen Faches, zu anderen Fächern und zu den überfachlichen Bildungs- und Erziehungszielen des Gymnasiums.								
Verweisdarstellungen	Verweise auf Lernbereiche des gleichen Faches und anderer Fächer sowie auf überfachliche Ziele werden mit Hilfe folgender grafischer Elemente veranschaulicht: <table> <tbody> <tr> <td>➔ LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe</td></tr> <tr> <td>➔ Kl. 7, LB 2</td><td>Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe</td></tr> <tr> <td>➔ MU, Kl. 7, LB 2</td><td>Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches</td></tr> <tr> <td>⇒ Lernkompetenz</td><td>Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)</td></tr> </tbody> </table>	➔ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe	➔ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe	➔ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches	⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)
➔ LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches der gleichen Klassenstufe								
➔ Kl. 7, LB 2	Verweis auf Lernbereich des gleichen Faches einer anderen Klassenstufe								
➔ MU, Kl. 7, LB 2	Verweis auf Klassenstufe, Lernbereich eines anderen Faches								
⇒ Lernkompetenz	Verweise auf ein überfachliches Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums (s. Ziele und Aufgaben des Gymnasiums)								
Wahlpflichtbereich	Im Wahlpflichtbereich wählt der Schüler entweder ein schulspezifisches Profil (Lehrplan Schulspezifisches Profil) oder eine dritte Fremdsprache.								

Beschreibung der Lernziele**Begriffe**

Begegnung mit einem Gegenstandsbereich/Wirklichkeitsbereich oder mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden als **grundlegende Orientierung**, ohne tiefere Reflexion

Einblick gewinnen

über **Kenntnisse und Erfahrungen** zu Sachverhalten und Zusammenhängen, zu Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden sowie zu typischen Anwendungsmustern **aus einem begrenzten Gebiet im gelernten Kontext** verfügen

Kennen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden **in vergleichbaren Kontexten** verwenden

Übertragen

Handlungs- und Verfahrensweisen routinemäßig gebrauchen

Beherrschen

Kenntnisse und Erfahrungen zu Sachverhalten und Zusammenhängen, im Umgang mit Lern- und Arbeitstechniken oder Fachmethoden durch Abstraktion und Transfer **in unbekannten Kontexten** verwenden

Anwenden

begründete Sach- und/oder Werturteile entwickeln und darstellen, **Sach- und/oder Wertvorstellungen** in Toleranz gegenüber anderen annehmen oder ablehnen, vertreten, kritisch reflektieren und ggf. revidieren

**Beurteilen/
Sich positionieren**

Handlungen/Aufgaben auf der Grundlage von Wissen zu komplexen Sachverhalten und Zusammenhängen, Lern- und Arbeitstechniken, geeigneten Fachmethoden sowie begründeten Sach- und/oder Werturteilen **selbstständig planen, durchführen, kontrollieren** sowie **zu neuen Deutungen und Folgerungen** gelangen

**Gestalten/
Problemlösen**

In den Lehrplänen des Gymnasiums werden folgende Abkürzungen verwendet:

Abkürzungen	GS	Grundschule
	OS	Oberschule
	GY	Gymnasium
	FS	Fremdsprache
	Kl.	Klassenstufe/n
	LB	Lernbereich
	LBW	Lernbereich mit Wahlcharakter
	Gk	Grundkurs
	Lk	Leistungskurs
	WG	Wahlgrundkurs
	Ustd.	Unterrichtsstunden
	AST	Astronomie
	BIO	Biologie
	CH	Chemie
	CHI	Chinesisch
	DaZ	Deutsch als Zweitsprache
	DE	Deutsch
	EN	Englisch
	ETH	Ethik
	FR	Französisch
	G/R/W	Gemeinschaftskunde/Rechtserziehung/Wirtschaft
	GEO	Geographie
	GE	Geschichte
	GR	Griechisch
	HU	Herkunftssprache
	INF	Informatik
	ITA	Italienisch
	KU	Kunst
	LA	Latein
	MA	Mathematik
	MU	Musik
	PHI	Philosophie
	PH	Physik
	POL	Polnisch
	P	Schulspezifisches Profil
	RE/e	Evangelische Religion
	RE/j	Jüdische Religion
	RE/k	Katholische Religion
	RU	Russisch
	SOR	Sorbisch
	SPA	Spanisch
	SPO	Sport
	TC	Technik/Computer
	TSC	Tschechisch

Die Bezeichnungen Schüler und Lehrer werden im Lehrplan allgemein für Schülerinnen und Schüler bzw. Lehrerinnen und Lehrer gebraucht.

Ziele und Aufgaben des Gymnasiums

Das Gymnasium ist eine eigenständige Schulart. Es vermittelt Schülern mit entsprechenden Begabungen und Bildungsabsichten eine vertiefte allgemeine Bildung, die für ein Hochschulstudium vorausgesetzt wird; es schafft auch Voraussetzungen für eine berufliche Ausbildung außerhalb der Hochschule. Der achtjährige Bildungsgang am Gymnasium ist wissenschaftspropädeutisch angelegt und führt nach zentralen Prüfungen zur allgemeinen Hochschulreife. Der Abiturient verfügt über die für ein Hochschulstudium notwendige Studierfähigkeit. Die Entwicklung und Stärkung der Persönlichkeit sowie die Möglichkeit zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und die Befähigung zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft gehören zum Auftrag des Gymnasiums.

Bildungs- und Erziehungsauftrag

Den individuellen Fähigkeiten und Neigungen der Schüler wird unter anderem durch die Möglichkeit zur eigenen Schwerpunktsetzung entsprochen. Schüler entscheiden sich zwischen verschiedenen schulspezifischen Profilen oder der 3. Fremdsprache, treffen die Wahl der Leistungskurse und legen ihre Wahlpflicht- sowie Wahlkurse fest.

Vertiefte Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und allgemeine Studierfähigkeit sind Ziele des Gymnasiums.

Bildungs- und Erziehungsziele

Das Gymnasium bereitet junge Menschen darauf vor, selbstbestimmt zu leben, sich selbst zu verwirklichen und in sozialer Verantwortung zu handeln. Im Bildungs- und Erziehungsprozess des Gymnasiums sind

der Erwerb intelligenten und anwendungsfähigen Wissens,
die Entwicklung von Lern-, Methoden- und Sozialkompetenz und
die Werteorientierung

in allen fachlichen und überfachlichen Zielen miteinander zu verknüpfen.

Die überfachlichen Ziele beschreiben darüber hinaus Intentionen, die auf die Persönlichkeitsentwicklung der Schüler gerichtet sind und in jedem Fach konkretisiert und umgesetzt werden müssen.

Eine besondere Bedeutung kommt der politischen Bildung als aktivem Beitrag zur Entwicklung der Mündigkeit junger Menschen und zur Stärkung der Zivilgesellschaft zu. Im Vordergrund stehen dabei die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen.

Als ein übergeordnetes Bildungs- und Erziehungsziel des Gymnasiums ist politische Bildung im Sächsischen Schulgesetz verankert und muss in allen Fächern angemessen Beachtung finden. Zudem ist sie integrativ insbesondere in den überfachlichen Zielen *Werteorientierung*, *Bildung für nachhaltige Entwicklung*, *Reflexions-* und *Diskursfähigkeit* sowie *Verantwortungsbereitschaft* enthalten.

Ausgehend vom Abschlussniveau der Grundschule werden überfachliche Ziele formuliert, die in allen Fächern zu realisieren sind.

Die Schüler eignen sich systematisch intelligentes Wissen an, das von ihnen in unterschiedlichen Zusammenhängen genutzt und zunehmend selbstständig angewendet werden kann. *[Wissen]*

Sie entwickeln Kommunikations- und Teamfähigkeit. Sie lernen, sich adressaten-, situations- und wirkungsbezogen zu verständigen und erkennen, dass Kooperation für die Problemlösung zweckdienlich ist.
[Kommunikationsfähigkeit]

Sie erwerben Wissen über die Gültigkeitsbedingungen spezifischer Erkenntnismethoden und lernen, dass Erkenntnisse von den eingesetzten Methoden abhängig sind. Dabei entwickeln sie ein differenziertes Weltverständnis.
[Methodenbewusstsein]

Die Schüler erwerben Lernstrategien, die selbstorganisiertes und selbstverantwortetes Lernen unterstützen und auf lebenslanges Lernen vorbereiten. *[Lernkompetenz]*

Sie entwickeln die Fähigkeit, effizient mit Zeit und Ressourcen umzugehen, sie lernen, Arbeitsabläufe zweckmäßig zu planen und zu gestalten sowie geistige und manuelle Operationen zu automatisieren. *[Arbeitsorganisation]*

Sie erwerben Problemlösestrategien. Sie lernen, planvoll zu beobachten und zu beschreiben, zu analysieren, zu ordnen und zu synthetisieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, problembezogen deduktiv oder induktiv vorzugehen, Hypothesen zu bilden sowie zu überprüfen und gewonnene Erkenntnisse zu transferieren. Sie lernen in Alternativen zu denken, Phantasie und Kreativität zu entwickeln und zugleich Lösungen auf ihre Machbarkeit zu überprüfen. *[Problemlösestrategien]*

Die Schüler lernen, Informationen zu gewinnen, einzuordnen und zu nutzen, um ihr Wissen zu erweitern, neu zu strukturieren und anzuwenden. Sie entwickeln Fähigkeiten, moderne Informations- und Kommunikationstechnologien sicher, sachgerecht, situativ-zweckmäßig und verantwortungsbewusst zu nutzen. Sie kennen deren Funktionsweisen und nutzen diese zur kreativen Lösung von Problemen. *[informatische Bildung]*

Sie erweitern und vertiefen ihre Kenntnisse über Medien sowie deren Funktions-, Gestaltungs- und Wirkungsweisen. Sie lernen Medien selbstständig für das eigene Lernen zu nutzen und mediengeprägte Probleme zu erfassen, zu analysieren und ihre medienkritischen Reflexionen zu verstärken. *[Medienbildung]*

Sie üben sich im interdisziplinären Arbeiten, bereiten sich auf den Umgang mit vielschichtigen und vielgestaltigen Problemen und Themen vor und lernen, mit Phänomenen mehrperspektivisch umzugehen. *[Interdisziplinarität, Mehrperspektivität]*

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit zu Empathie und Perspektivwechsel und lernen, sich für die Rechte und Bedürfnisse anderer einzusetzen. Sie lernen unterschiedliche Positionen und Wertvorstellungen kennen und setzen sich mit ihnen auseinander, um sowohl eigene Positionen einzunehmen als auch anderen gegenüber Toleranz zu entwickeln. Sie entwickeln interkulturelle Kompetenz, um offen zu sein, sich mit anderen zu verständigen und angemessen zu handeln. *[Empathie und Perspektivwechsel]*

Die Schüler entwickeln eigene Wertvorstellungen auf der Grundlage der freiheitlichen demokratischen Grundordnung, indem sie Werte im schulischen Alltag erleben, kritisch reflektieren und diskutieren. Dazu gehören insbesondere Erfahrungen der Toleranz, der Akzeptanz, der Anerkennung und der Wertschätzung im Umgang mit Vielfalt sowie Respekt vor dem Leben, dem Menschen und vor zukünftigen Generationen. Sie entwickeln die Fähigkeit und Bereitschaft, sich vor dem Hintergrund demokratischer Handlungsoptionen aktiv in die freiheitliche Demokratie einzubringen. *[Werteorientierung]*

Die Schüler setzen sich, ausgehend von den eigenen Lebensweltbezügen, einschließlich ihrer Erfahrungen mit der Vielfalt und Einzigartigkeit der Natur, mit lokalen, regionalen und globalen Entwicklungen auseinander. Sie lernen, Auswirkungen von Entscheidungen auf das Leben der Menschen, die Umwelt und die Wirtschaft zu bewerten. Sie setzen sich bewusst für eine ökologisch, sozial und ökonomisch nachhaltige Entwicklung ein und wirken gestaltend daran mit. Dabei kennen und nutzen sie Partizipationsmöglichkeiten. *[Bildung für nachhaltige Entwicklung]*

Sie entwickeln vertiefte Reflexions- und Diskursfähigkeit, um ihr Leben selbstbestimmt und verantwortlich zu führen. Sie lernen, Positionen, Lösungen und Lösungswege kritisch zu hinterfragen. Sie erwerben die Fähigkeit, differenziert Stellung zu beziehen und die eigene Meinung sachgerecht zu begründen. Sie eignen sich die Fähigkeit an, komplexe Sachverhalte unter

Verwendung der entsprechenden Fachsprache sowohl mündlich als auch schriftlich stringent darzulegen. *[Reflexions- und Diskursfähigkeit]*

Sie entwickeln eine persönliche Motivation für die Übernahme von Verantwortung in Schule und Gesellschaft. *[Verantwortungsbereitschaft]*

Der Bildungs- und Erziehungsprozess ist individuell und gesellschaftsbezogen zugleich. Die Schule als sozialer Erfahrungsraum muss den Schülern Gelegenheit geben, den Anspruch auf Selbstständigkeit, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung einzulösen und Mitverantwortung bei der gemeinsamen Gestaltung schulischer Prozesse zu tragen.

Gestaltung des Bildungs- und Erziehungsprozesses

Die Unterrichtsgestaltung wird von einer veränderten Schul- und Lernkultur geprägt. Der Lernende wird in seiner Individualität angenommen, indem seine Leistungsvoraussetzungen, seine Erfahrungen und seine speziellen Interessen und Neigungen berücksichtigt werden. Dazu ist ein Unterrichtsstil notwendig, der beim Schüler Neugier weckt, ihn zu Kreativität anregt und Selbsttätigkeit und Selbstverantwortung verlangt. Das Gymnasium bietet den Bewegungsaktivitäten der Schüler entsprechenden Raum und ermöglicht das Lernen mit allen Sinnen. Durch unterschiedliche Formen der Binnendifferenzierung wird fachliches und soziales Lernen optimal gefördert. Ein vielfältiger Einsatz von traditionellen und digitalen Medien befähigt die Schüler, diese kritisch für das selbstständige Lernen zu nutzen.

Der altersgemäße Unterricht im Gymnasium geht von der kontinuierlichen Zunahme der Selbsttätigkeit der Schüler aus, ihren erweiterten Erfahrungen und dem wachsenden Abstraktionsvermögen. Die Schüler werden zunehmend an der Unterrichtsgestaltung beteiligt und übernehmen für die zielgerichtete Planung und Realisierung von Lernprozessen Mitverantwortung. Das verlangt von allen Beteiligten Engagement, Gemeinschaftsgeist und Verständnis für andere Positionen.

In den Klassenstufen 5 und 6 werden aus der Grundschule vertraute Formen des Unterrichts aufgenommen und erweitert. Der Unterricht ist kindgerecht, lebensweltorientiert und anschaulich. Durch entsprechende Angebote unterstützt die Schule die Kinder bei der Suche nach ihren speziellen Stärken, die ebenso gefördert werden wie der Abbau von Schwächen. Sie lernen zunehmend selbstständig zu arbeiten.

Die Selbsttätigkeit der Schüler intensiviert sich in den Klassenstufen 7 bis 10. Sie übernehmen zunehmend Verantwortung für die Gestaltung des eigenen Lernens. Der Unterricht knüpft an die Erfahrungs- und Lebenswelt der Jugendlichen an und komplexere Themen und Probleme werden zum Unterrichtsgegenstand.

Der Eintritt in die gymnasiale Oberstufe ist durch das Kurssystem nicht nur mit einer veränderten Organisationsform verbunden, sondern auch mit anderen, die Selbstständigkeit der Schüler fördernden Arbeitsformen. Der systematische Einsatz von traditionellen und digitalen Medien fördert das selbstgesteuerte, problemorientierte und kooperative Lernen. Unterricht bleibt zwar lehrergesteuert, doch im Mittelpunkt steht die Eigenaktivität der jungen Erwachsenen bei der Gestaltung des Lernprozesses. In der gymnasialen Oberstufe lernen die Schüler Problemlöseprozesse eigenständig zu organisieren sowie die Ergebnisse eines Arbeitsprozesses strukturiert und in angemessener Form zu präsentieren. Ausdruck dieser hohen Stufe der Selbstständigkeit kann u. a. die Anfertigung einer besonderen Lernleistung (BELL) sein.

Eine von Kooperation und gegenseitigem Verständnis geprägte Lernatmosphäre an der Schule, in der die Lehrer Vertrauen in die Leistungsfähigkeit ihrer Schüler haben, trägt nicht nur zur besseren Problemlösung im Unterricht bei, sondern fördert zugleich soziale Lernfähigkeit.

Unterricht am Gymnasium muss sich noch stärker um eine Sicht bemühen, die über das Einzelfach hinausgeht. Die Lebenswelt ist in ihrer Komplexität

nur begrenzt aus der Perspektive des Einzelfaches zu erfassen. Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen trägt dazu bei, andere Perspektiven einzunehmen, Bekanntes und Neues in Beziehung zu setzen und nach möglichen gemeinsamen Lösungen zu suchen.

In der Schule lernen und leben die Schüler gleichberechtigt miteinander. Der Schüler wird mit seinen individuellen Fähigkeiten, Eigenschaften, Wertvorstellungen und seinem Lebens- und Erfahrungshintergrund respektiert. In gleicher Weise respektiert er seine Mitschüler. Unterschiedliche Positionen bzw. Werturteile können geäußert werden und sie werden auf der Basis der demokratischen Grundordnung zur Diskussion gestellt.

Wesentliche Kriterien eines guten Schulklimas am Gymnasium sind Transparenz der Entscheidungen, Gerechtigkeit und Toleranz sowie Achtung und Verlässlichkeit im Umgang aller an Schule Beteiligten. Wichtigste Partner sind die Eltern, die kontinuierlich den schulischen Erziehungsprozess begleiten und aktiv am Schulleben partizipieren sollen sowie nach Möglichkeit Ressourcen und Kompetenzen zur Verfügung stellen.

Die Schüler sollen dazu angeregt werden, sich über den Unterricht hinaus zu engagieren. Das Gymnasium bietet dazu genügend Betätigungsfelder, die von der Arbeit in den Mitwirkungsgremien bis hin zu kulturellen und gesellschaftlichen Aufgaben reichen.

Das Gymnasium öffnet sich stärker gegenüber seinem gesellschaftlichen Umfeld und bezieht Einrichtungen wie Universitäten, Unternehmen, soziale und kommunale Institutionen in die Bildungs- und Erziehungsarbeit ein. Kontakte zu Kirchen, Organisationen und Vereinen geben neue Impulse für die schulische Arbeit. Besondere Lernorte entstehen, wenn Schüler nachbarschaftliche bzw. soziale Dienste leisten. Dadurch werden individuelles und soziales Engagement bzw. Verantwortung für sich selbst und für die Gemeinschaft verbunden.

Schulinterne Evaluation muss zu einem selbstverständlichen Bestandteil der Arbeitskultur der Schule werden. Für den untersuchten Bereich werden Pläne bestätigt, modifiziert oder verworfen. Die Evaluation unterstützt die Kommunikation und die Partizipation der Betroffenen bei der Gestaltung von Schule und Unterricht.

Jedes Gymnasium ist aufgefordert, unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten ein gemeinsames Verständnis von guter Schule als konsensfähiger Vision aller Beteiligten zu erarbeiten. Dazu werden pädagogische Leitbilder der künftigen Schule entworfen und im Schulprogramm konkretisiert.

Ganztägige Bildung und Erziehung bietet vielfältige Möglichkeiten, auf Kinder und Jugendliche und deren Interessen und Begabungen individuell einzugehen und die Persönlichkeitsentwicklung zu fördern. Jedes Gymnasium sollte eigenverantwortlich und gemeinsam mit außerschulischen Partnern ein schulspezifisches Ganztagskonzept als Teil des Schulprogrammes entwickeln.

Die Inhalte der Ganztagsangebote begründen sich in den schulspezifischen Schwerpunkten und Zielen und tragen zur Profilierung der Schule bei. Sie können unterrichtsergänzende leistungsdifferenzierte Bildungsangebote, freizeitpädagogische Angebote und offene Angebote im Rahmen der Schulkarbeit umfassen. Gerade im sportlichen und musisch-künstlerischen Bereich können pädagogisch wertvolle unterrichtsergänzende Angebote in Kooperation mit regionalen Verbänden und Vereinen einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung leisten. Die Angebote sollten schülerorientiert und bedarfsgerecht gestaltet werden. Sie berücksichtigen die Heterogenität der Schüler.

Fächerverbindender Unterricht

Während fachübergreifendes Arbeiten durchgängiges Unterrichtsprinzip ist, setzt fächerverbindender Unterricht ein Thema voraus, das von einzelnen Fächern nicht oder nur teilweise erfasst werden kann.

Das Thema wird unter Anwendung von Fragestellungen und Verfahrensweisen verschiedener Fächer bearbeitet. Bezugspunkte für die Themenfindung sind Perspektiven und thematische Bereiche. Perspektiven beinhalten Grundfragen und Grundkonstanten des menschlichen Lebens:

Raum und Zeit
Sprache und Denken
Individualität und Sozialität
Natur und Kultur

Perspektiven

Die thematischen Bereiche umfassen:

Verkehr	Arbeit
Medien	Beruf
Kommunikation	Gesundheit
Kunst	Umwelt
Verhältnis der Generationen	Wirtschaft
Gerechtigkeit	Technik
Eine Welt	

thematische Bereiche

Politische Bildung, Medienbildung und Digitalisierung sowie Bildung für nachhaltige Entwicklung sind besonders geeignet für den fächerverbindenden Unterricht.

Jede Schule kann zur Realisierung des fächerverbindenden Unterrichts eine Konzeption entwickeln. Ausgangspunkt dafür können folgende Überlegungen sein:

Konzeption

1. Man geht von Vorstellungen zu einem Thema aus. Über die Einordnung in einen thematischen Bereich und eine Perspektive wird das konkrete Thema festgelegt.
2. Man geht von einem thematischen Bereich aus, ordnet ihn in eine Perspektive ein und leitet daraus das Thema ab.
3. Man entscheidet sich für eine Perspektive, wählt dann einen thematischen Bereich und kommt schließlich zum Thema.

Nach diesen Festlegungen werden Ziele, Inhalte und geeignete Organisationsformen bestimmt.

Lernen lernen**Lernkompetenz**

Die Entwicklung von Lernkompetenz zielt darauf, das Lernen zu lernen. Unter Lernkompetenz wird die Fähigkeit verstanden, selbstständig Lernvorgänge zu planen, zu strukturieren, durchzuführen, zu überwachen, ggf. zu korrigieren und abschließend auszuwerten. Zur Lernkompetenz gehören als motivationale Komponente das eigene Interesse am Lernen und die Fähigkeit, das eigene Lernen zu steuern.

Strategien

Im Mittelpunkt der Entwicklung von Lernkompetenz stehen Lernstrategien. Diese umfassen:

- Basisstrategien, welche vorrangig dem Erwerb, dem Verstehen, der Festigung, der Überprüfung und dem Abruf von Wissen dienen
- Regulationsstrategien, die zur Selbstreflexion und Selbststeuerung hinsichtlich des eigenen Lernprozesses befähigen
- Stützstrategien, die ein gutes Lernklima sowie die Entwicklung von Motivation und Konzentration fördern

Techniken

Um diese genannten Strategien einsetzen zu können, müssen die Schüler konkrete Lern- und Arbeitstechniken erwerben. Diese sind:

- Techniken der Beschaffung, Überprüfung, Verarbeitung und Aufbereitung von Informationen (z. B. Lese-, Schreib-, Mnemo-, Recherche-, Strukturierungs-, Visualisierungs- und Präsentationstechniken)
- Techniken der Arbeits-, Zeit- und Lernregulation (z. B. Arbeitsplatzgestaltung, Hausaufgabenmanagement, Arbeits- und Prüfungsvorbereitung, Selbstkontrolle)
- Motivations- und Konzentrationstechniken (z. B. Selbstmotivation, Entspannung, Prüfung und Stärkung des Konzentrationsvermögens)
- Kooperations- und Kommunikationstechniken (z. B. Gesprächstechniken, Arbeit in verschiedenen Sozialformen)

Ziel

Ziel der Entwicklung von Lernkompetenz ist es, dass Schüler ihre eigenen Lernvoraussetzungen realistisch einschätzen können und in der Lage sind, individuell geeignete Techniken und Medien situationsgerecht zu nutzen und für das selbstbestimmte Lernen einzusetzen.

Konzeption

Schulen entwickeln eigenverantwortlich eine Konzeption zur Lernkompetenzförderung und realisieren diese in Schulorganisation und Unterricht.

Für eine nachhaltige Wirksamkeit muss der Lernprozess selbst zum Unterrichtsgegenstand werden. Gebunden an Fachinhalte sollte ein Teil der Unterrichtszeit dem Lernen des Lernens gewidmet sein. Die Lehrpläne bieten dazu Ansatzpunkte und Anregungen.

Ziele und Aufgaben des Faches Geschichte

Beitrag zur allgemeinen Bildung

Zentrale Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist die Förderung und Entwicklung eines reflektierten und selbstreflexiven Geschichtsbewusstseins, das auf systematisch aufgebautem, mit fachspezifischen Methoden erschlossenem Wissen beruht und durch Berücksichtigung der historischen Dimensionen Welt- und Selbstverständnis fördert. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für die Fähigkeit und Bereitschaft des Einzelnen zur mündigen Teilnahme an der politischen Willensbildung und zur engagierten Mitgestaltung der Gesellschaft und ihrer Wandlungsprozesse. Die Ausbildung einer eigenen Identität auf der Grundlage der freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung wird unterstützt.

Jeder Mensch ist in seinem Alltag eingebunden in geschichtliche Bezüge, die seine Einstellungen und sein Handeln prägen. Zugleich begegnet er ständig Interpretationen und Deutungen von Geschichte. Der Geschichtsunterricht hat die Aufgabe, dieses Alltagsbewusstsein zu analysieren und zu erweitern. Auf diese Weise trägt die Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu einem besseren Verständnis der Gegenwart bei. Somit bietet der Geschichtsunterricht Orientierungshilfe in Gegenwart und Zukunft.

Eine plurale Gesellschaft mit ihrer Vielzahl unterschiedlicher Identifikationsangebote und Orientierungsmuster muss die Akzeptanz und die Identifikation mit den in der Verfassung grundgelegten Werten sichern. Für den Bestand und die Weiterentwicklung der demokratischen Wertetraditionen einer Gesellschaft stellt die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und ihrer Darstellung ein entscheidendes Element dar, weil auf diese Weise bisherige Entwicklungen und Gefährdungen, aber auch Chancen und Aufgaben für die Weiterentwicklung sichtbar werden. Um die Schüler zu befähigen, zukünftige individuelle und gesellschaftliche Handlungsoptionen zu entwickeln, finden auch alternative Orientierungsmuster, fragwürdige Traditionslinien sowie gelungene und gescheiterte Lebens- und Gesellschaftsentwürfe im Unterricht Berücksichtigung. Ihre kritische Überprüfung muss vor den Wertsetzungen der freiheitlich-demokratischen Gesellschaftsordnung erfolgen.

Die Auseinandersetzung mit Vergangenem, das Einbinden in unterschiedliche Kontexte und die Bedeutungszuweisungen für die Gegenwart sind notwendig an Sprache gebunden, deshalb bietet der Geschichtsunterricht Möglichkeiten für eine konsequente Förderung der Sprach- und Lesekompetenz und den kritischen Umgang mit Medien. Den Anforderungen der modernen Informations- und Kommunikationsgesellschaft entspricht der Geschichtsunterricht insbesondere dadurch, dass er die Abhängigkeit der Ergebnisse von den Fragestellungen und den zur Erkenntnisgewinnung genutzten Materialien bewusst macht sowie die Bedeutung der fachspezifischen Methoden und des Diskurses über die Ergebnisse aufzeigt.

Die Übertragbarkeit und Anschlussfähigkeit des erworbenen Wissens und der entwickelten Kompetenzen stellen den emanzipatorischen Aspekt historischen Lernens dar. Die Schüler werden zur Nutzung und Aneignung historischer Erkenntnis innerhalb und außerhalb der Schule befähigt. Die zunehmend selbstständige Nutzung und Aneignung von Methoden führt zum selbstbewussten Hinterfragen von Autoritäten und Setzungen und damit zur Entwicklung der Mündigkeit junger Menschen.

Der Geschichtsunterricht zeigt, dass Ereignisse der Vergangenheit zeit- und standortgebunden verschiedene Bedeutungen gewinnen können, dass neue Herausforderungen in der Gegenwart neue Fragen an die Vergangenheit hervorrufen und andere Phänomene in den Blick bringen. Er bietet eine Grundlage für die in der modernen Gesellschaft notwendige Flexibilität. Für andere Fächer und ihre historische Dimension liefert der Geschichtsunterricht ordnende und strukturierende Vorleistungen.

Durch die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen, rechtlichen und ökonomischen Sachverhalten fördert das Fach Geschichte das Interesse der Schüler für Politik und schafft bei ihnen ein Bewusstsein für lokale, regionale und globale Herausforderungen ihrer Zeit. Lösungsansätze sollten eine nachhaltige Entwicklung ermöglichen und damit zu zukunftsfähigem Denken und Handeln anregen. Hierbei kommt der Bildung für nachhaltige Entwicklung eine Schlüsselrolle zu.

allgemeine fachliche Ziele

Aus dem Beitrag des Faches zur allgemeinen Bildung ergeben sich folgende allgemeine Ziele:

- Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens
- Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden
- Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden
- Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen
- Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Strukturierung

Die Vielzahl historischer Sachverhalte und Umgangsweisen mit Geschichte kann nie in ihrer Vollständigkeit behandelt werden. Schwerpunktsetzungen auf Methodenkompetenz und Werteorientierung erfordern eine Reduktion der Inhalte. Die Aufteilung der Lerninhalte über die Klassenstufen 5 - 10 orientiert sich an der Chronologie, handelt es sich doch dabei um das konstitutive Element historischen Geschehens. Wichtiger Bezugspunkt der Chronologie und der sich daraus ergebenden Epochethemen ist das kulturelle und kollektive Gedächtnis der Gesellschaft. Im Rahmen dieser Epochethemen orientiert sich die Schwerpunktsetzung innerhalb der Lernbereiche an gesellschaftlichen Schlüsselproblemen, die sich auf Kategorien historischer Erfahrungen beziehen. Sie bestimmen nicht nur die gegenwärtige Gesellschaft und heutige Kontroversen, sondern auch das Denken und Handeln vergangener Epochen und es ist zu erwarten, dass sie auch in Zukunft wesentlich sein werden: Menschenbild und Weltauffassung, Herrschaft und politische Ordnungsentwürfe, Freiheitsverständnis und Partizipationsbestrebungen, eigene und fremde Identität, Krieg und Frieden, Gemeinwohl und Partikularinteressen, Arbeit und Wirtschaftsformen, Mensch und Natur.

Den für die Inhaltsauswahl und Schwerpunktsetzung zentralen didaktischen Prinzipien Schüler-, Gesellschafts-, Zukunfts- und Wissenschaftsorientierung wird somit ebenso entsprochen wie einer angemessenen Berücksichtigung verschiedener Dimensionen historischer Erfahrungen wie z. B. Politik-, Wirtschafts-, Sozial-, Alltags-, Mentalitäts- und Geschlechtergeschichte.

Ergänzung findet die Chronologie durch thematische Längs- und Querschnitte in den Lern- und Wahlbereichen. Sie dienen zur Wiederholung und Festigung, aber auch zur Vorausschau und damit zur Verdeutlichung der Übertragbarkeit und Anschlussfähigkeit. Dabei findet eine Umwälzung der Inhalte unter Berücksichtigung anderer Dimensionen historischer Erfahrung statt.

Die Regionalgeschichte ermöglicht exemplarisches Arbeiten in überschaubaren Räumen, erleichtert damit den Schülern die Entwicklung von Strukturmodellen und trägt zur Identitätsbildung bei. Da die enge Verbindung zur allgemeinen geschichtlichen Entwicklung verdeutlicht werden soll, werden

regionalgeschichtliche Aspekte in den Gesamtzusammenhang eingeordnet.

Die Methodenkompetenz wird entsprechend der ausgewiesenen Progression entwickelt. Außerdem ist die für die Klassenstufe zentrale Methode in den Lernbereichen ausgewiesen.

In der gymnasialen Oberstufe erfolgt auf der Basis der Kenntnis der Chronologie vermehrt eine thematische Zugriffsweise auf die Geschichte in Form von Fallanalysen, Längs- und Querschnitten.

Geschichtsunterricht im Leistungskurs zielt auf eine vertiefte, systematische und reflektierte wissenschaftspropädeutische Arbeit sowie auf größere Komplexität der Urteile und auf eine höhere Selbstständigkeit. Unterschiede zum Grundkurs bestehen in quantitativen und qualitativen Schwerpunktsetzungen, stärkerer Differenzierung sowie einem höheren Abstraktionsgrad.

Für die Aufbereitung der Inhalte der Lernbereiche zu Unterrichtsgegenständen sowie die Organisation des Lernprozesses sind die didaktischen Prinzipien Exemplarität, Kontroversität und kategoriales Lernen besonders zu beachten.

didaktische Grundsätze

Dem allgemeinen didaktischen Prinzip der Kontroversität folgend, sollten bei Inhalten mit politischem Gehalt auch die damit in Verbindung stehenden fachspezifischen Arbeitsmethoden der politischen Bildung eingesetzt werden. Dafür eignen sich u. a. Rollen- und Planspiele, Streitgespräche, Pro- und Kontra-Debatten, Podiumsdiskussionen oder kriterienorientierte Fall-, Konflikt- und Problemanalysen. Bei Inhalten mit Anknüpfungspunkten zur Bildung für nachhaltige Entwicklung eignen sich insbesondere die didaktischen Prinzipien der Visionsorientierung, des Vernetzenden Lernens sowie der Partizipation. Vernetztes Denken bedeutet hier die Verbindung von Gegenwart und Zukunft einerseits und ökologischen, ökonomischen und sozialen Dimensionen des eigenen Handelns andererseits.

Stehen zunächst elementare Gegenstände und einfache Methoden im Vordergrund, wird der historische Erkenntnisprozess zunehmend selbstständiger – entdeckend und forschend – betrieben. Prinzipielles Fragen, systematisches Denken und reflektierter Umgang mit Geschichte sowie Methodenbewusstsein sind ab Klassenstufe 5 zu entwickeln. Grundformen historischer Untersuchung finden altersgemäße Anwendung (z. B. Längs- und Querschnitte, Fallbeispiele, Ideologiekritik). Im Sinne der Schülerorientierung entsprechen Unterrichtsinhalte, Arbeitsmethoden und Anforderungen dem jeweiligen Entwicklungsstand der Schüler. Den Geschichtsunterricht der gymnasialen Oberstufe charakterisiert verstärkt das wissenschaftspropädeutische und selbstständige Arbeiten, das exemplarisch in wissenschaftliche Fragestellungen und Kategorien einführt.

Als Denk- und Arbeitsunterricht ist Geschichtsunterricht problemorientiert zu organisieren. Selbstständiges Lernen führt die Schüler dazu, zunehmend eigenständig Analyse- und Urteilsaufgaben bewältigen zu können.

Historisches Lernen organisiert sich in drei Stufen. Zunächst sind Sachverhalte zu analysieren. Auf der Ebene des Sachurteils ist Verstehen der damaligen Wirklichkeit zu entwickeln. Das Werturteil orientiert sich an den Maßstäben der freiheitlich-demokratischen Gesellschaft. Damit Geschichtsunterricht seinen Beitrag zur Werteorientierung leisten kann, müssen Schüler im Unterricht freiheitlich-demokratische Werte erleben können. Der offene Diskurs ist dafür unerlässliche Grundlage. Dem Lehrer kommt bei der Gestaltung seines Unterrichts eine hohe Verantwortung zu, damit Schüler humane und rationale Orientierung und Handlungsbereitschaft entwickeln können.

Exemplarisches Arbeiten schafft „Ankerpunkte“ als Orientierungshilfe für die Schüler. Systematisches Anwenden und Üben des Erlernten vertieft die Verankerung.

Modernen Geschichtsunterricht kennzeichnen Methodenvielfalt und eine repräsentative und vielfältige Quellenauswahl, das heißt, verschiedene Quellenarten und ein fachspezifischer Umgang mit diesen Quellen sind ab Klassenstufe 5 wichtige Unterrichtsbestandteile. Gleiches gilt für eine angemessene fachsprachliche Ausdrucksweise und den Ausbau der historischen Begriffsbildung. Bei der Organisation des Unterrichts verdienen all jene Sozialformen besondere Beachtung, die die Kommunikations-, Konflikt- und Kooperationsfähigkeit der Schüler fördern.

Außerschulische Lernorte sind fester Bestandteil des Geschichtsunterrichts, daher sind z. B. Gedenkstätten-, Museums- oder Archivbesuche in jedem Schuljahr durchzuführen. Selbstständige Leistungen der Schüler wie die Teilnahme an Wettbewerben entsprechen in herausragender Weise den Zielstellungen des Geschichtsunterrichts, der hierfür Impulse setzen soll und muss.

Da Geschichtsunterricht auf Kommunikations- und Diskursfähigkeit abzielt, kommt der mündlichen Mitarbeit auch über längere Zeiträume eine große Bedeutung zu.

Übersicht über die Lernbereiche und Zeitrichtwerte

Zeitrichtwerte

Klassenstufe 5

Lernbereich 1:	Orientierung in der Vergangenheit	4 Ustd.
Lernbereich 2:	Von der Steinzeit zur Hochkultur – Menschen organisieren ihr Zusammenleben	12 Ustd.
Lernbereich 3:	Zusammenleben im antiken Griechenland	8 Ustd.
Lernbereich 4:	Längsschnitt: Mensch und Natur	2 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Hellenismus – Alexander „der Große“?	
Wahlbereich 2:	Hellenismus – Alexandria als Begegnungsstätte der Kulturen	
Wahlbereich 3:	Hellenismus – Geschichten und Geschichte um Alexander	

Klassenstufe 6

Lernbereich 1:	Die römische Zivilisation und ihre prägende Wirkung	18 Ustd.
Lernbereich 2:	Herrschaft und Lebensformen im Mittelalter	20 Ustd.
Lernbereich 3:	Religionen und Kulturen im Mit- und Gegeneinander	10 Ustd.
Lernbereich 4:	Längsschnitt: Erziehung zum Bürger	4 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Regionalgeschichte – Besiedlung Sachsens	
Wahlbereich 2:	Regionalgeschichte – Sachsens Weg zum Kurfürstentum	
Wahlbereich 3:	Regionalgeschichte – Ausdrucksformen sächsischen Selbstverständnisses	

Klassenstufe 7

Lernbereich 1:	Aufbruch in die Neuzeit – Das Welt- und Menschenbild verändert sich	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Staat und Gesellschaft im Zeitalter von Absolutismus und Aufklärung	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Formen der Beschränkung der Alleinherrschaft	18 Ustd.
Lernbereich 4:	Längsschnitt: Legitimation von Herrschaft in der Geschichte	4 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Reformation und Anspruch auf soziale Gerechtigkeit	
Wahlbereich 2:	Sachsen – Ein Kernland der Reformation	
Wahlbereich 3:	Reformation und katholische Reform	

Klassenstufe 8

Lernbereich 1:	Die Vorstellungen des Bürgertums von Einheit und Freiheit	18 Ustd.
Lernbereich 2:	Das Doppelgesicht des Fortschritts – Industrialisierung und die Folgen	14 Ustd.
Lernbereich 3:	Längsschnitt: Industrialisierung und Kinderarbeit	6 Ustd.
Lernbereich 4:	Vom übersteigerten Nationalismus zum Ersten Weltkrieg	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Neue Dimension von Krieg – Kriegsführung und Kriegstechnik im Ersten Weltkrieg	
Wahlbereich 2:	Neue Dimension von Krieg – Alltag im Ersten Weltkrieg	
Wahlbereich 3:	Neue Dimension von Krieg – Moderne Massenmedien im Ersten Weltkrieg	

Klassenstufe 9

Lernbereich 1:	Versuche der Zukunftsgestaltung in Europa nach dem Ersten Weltkrieg	10 Ustd.
Lernbereich 2:	Deutschlands Weg von der Demokratie zur Diktatur	22 Ustd.
Lernbereich 3:	Die nationalsozialistische Diktatur – ein System von Terror und Gewalt	12 Ustd.
Lernbereich 4:	Längsschnitt: Deutsche Außenpolitik zwischen Ausgleich und Konfrontation	8 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Justiz und Rechtsprechung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus	
Wahlbereich 2:	Gesellschaftliche Situation von Frauen in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus	
Wahlbereich 3:	Kunst und Kultur in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus	

Klassenstufe 10

Lernbereich 1:	Längsschnitt: Beziehungen zwischen USA und UdSSR im 20. Jahrhundert	16 Ustd.
Lernbereich 2:	Der Ost-West-Konflikt – Ursachen und Auswirkungen für Deutschland	22 Ustd.
Lernbereich 3:	Politische Wandlungsprozesse in Europa	14 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Alltagserfahrungen und Mentalitäten in beiden deutschen Staaten in den 50er Jahren	
Wahlbereich 2:	Alltagserfahrungen und Mentalitäten in beiden deutschen Staaten in den 70er Jahren	
Wahlbereich 3:	Alltagserfahrungen und Mentalitäten zur Zeit der Friedlichen Revolution und im geeinten Deutschland	

Jahrgangsstufen 11/12 – Grundkurs

Lernbereich 1:	Die Grundlegung einer modernen Gesellschaft in Wirtschaft und Politik in Deutschland	26 Ustd.
Lernbereich 2:	Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts	26 Ustd.
Lernbereich 3:	Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	26 Ustd.
Lernbereich 4:	Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben im 20. Jahrhundert	18 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Formen von Geschichtskultur – Rezeptionsgeschichte am Beispiel einer historischen Person oder eines Ereignisses	
Wahlbereich 2:	Formen von Geschichtskultur – Rezeptionsgeschichte am Beispiel des Ersten Weltkrieges	
Wahlbereich 3:	Formen von Geschichtskultur – Rezeptionsgeschichte am Beispiel des Zweiten Weltkrieges	
Wahlbereich 4:	Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses – Die Frage nach der Nation	
Wahlbereich 5:	Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses – Die Wirkung von Mythen	
Wahlbereich 6:	Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses – Die Bedeutung von Feindbildern	

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation	80 Ustd.
Lernbereich 2:	Von der vorindustriellen zur Industriegesellschaft – Internationale Entwicklungen und Folgen	50 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Politische Partizipation von Frauen	
Wahlbereich 2:	Politische Partizipation von Juden zwischen Ausgrenzung und Integration	
Wahlbereich 3:	Politische Partizipation in den USA	

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs

Lernbereich 1:	Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben	65 Ustd.
Lernbereich 2:	Formen von Geschichtskultur und Identitätsbildung	45 Ustd.
Lernbereiche mit Wahlcharakter		
Wahlbereich 1:	Völkerrecht und Kriegsführung	
Wahlbereich 2:	Entkolonialisierung und Folgekonflikte	
Wahlbereich 3:	Gewaltanwendung terroristischer Gruppen	

Klassenstufe 5

Ziele

Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens

Die Schüler erwerben grundlegendes Wissen über

- sich verändernde Arbeits- und Lebensbedingungen der Menschen in der Ur- und Frühgeschichte,
- die Organisation der Gesellschaft in der ägyptischen Hochkultur,
- die Lebenswelt und das Zusammenleben im antiken Griechenland.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler entwickeln die Fähigkeiten,

- Quellenarten und Darstellungen zu unterscheiden,
- mit traditionellen und digitalen Medien umzugehen,
- aus bildlichen, gegenständlichen und kurzen schriftlichen Quellen Informationen über Vergangenes zu entnehmen und die Grenzen ihres Informationsgehaltes zu erfassen,
- Informationen aus Geschichtskarten zu entnehmen,
- Spuren früherer Epochen zu erkennen.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler entwickeln historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- wesentliche Zusammenhänge zwischen technischen Entwicklungen, neuen Lebens- und Arbeitsformen und dem Verhältnis des Menschen zur Natur erkennen,
- am Beispiel Ägyptens begreifen, dass die Organisation der Menschen in einem Staat einen bedeutsamen Entwicklungsschritt darstellt,
- erkennen, dass im antiken Griechenland verschiedene Vorstellungen von Staatsgestaltung bestanden,
- begreifen, dass die Menschen auf unterschiedliche Weise nach religiöser Sinnstiftung suchten.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen, dass

- die technische Entwicklung die Lebensverhältnisse der Menschen beeinflusst,
- durch den Staat viele Aspekte des Zusammenlebens der Menschen geregelt werden,
- sie auch in ihrer Erfahrungswelt demokratische Mitspracherechte haben und diese nutzen können,
- die Menschen für die Gestaltung der Umwelt und die Auswirkungen ihres Handelns Verantwortung tragen.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- nutzen Mitgestaltungsmöglichkeiten in ihrem Umfeld,
- setzen sich für die Umwelt ein.

Lernbereich 1: Orientierung in der Vergangenheit**4 Ustd.**

Übertragen der Kenntnisse zum Zeitbegriff auf historische Zeiteinteilungen	Fragen an die Geschichte stellen unterschiedliche Zeitrechnungen, Datierung als Orientierungshilfe Zeitstrahl
Einblick gewinnen in Möglichkeiten und Grenzen der Deutung historischer Quellen	Geschichte als Rekonstruktion Regionalgeschichte: archäologische Funde in Sachsen → GS SU, Kl. 4, LB 1 ⇒ Methodenbewusstsein: Vergleich unterschiedlicher Quellenarten, Erarbeitung der Unterschiede von Quelle und Lehrbuchtext

Lernbereich 2: Von der Steinzeit zur Hochkultur – Menschen organisieren ihr Zusammenleben**12 Ustd.**

Beurteilen von wesentlichen Veränderungen der Arbeits- und Lebensbedingungen in Stein- und Metallzeit	Entwicklungsstufen zum Jetztmenschen Besuch von Museen und Fundstätten Recherche von Informationen Gestalten einer Präsentation ⇒ Methodenbewusstsein: gegenständliche Quellen, bildliche Quellen ⇒ informatische Bildung
- „jungsteinzeitliche Revolution“ - Metallzeit - Verhältnis zur Natur	Vergleich der Lebensweise Alt-/Jungsteinzeit Spezialisiertes Handwerk ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung: Spielräume des Menschen damals und heute → ETH, Kl. 5, LB 2
- Religion und Kunst	⇒ Methodenbewusstsein: Karten ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
Beurteilen der Bedeutung der Natur für die Staatswerdung und das Zusammenleben am Beispiel Ägyptens	staatliche Organisation Pharao, Beamte, Gesellschaft, Religion, Pyramidenbau, Schriftlichkeit Schema zur Gesellschaftspyramide ⇒ Methodenbewusstsein: Internetrecherche → MA, Kl. 5, LBW 3 → KU, Kl. 5, LB 1
Kennen grundlegender Merkmale der ägyptischen Hochkultur	
Kennen von Möglichkeiten und Grenzen der Informationsgewinnung aus gegenständlichen Quellen	

Lernbereich 3: Zusammenleben im antiken Griechenland**8 Ustd.**

Einblick gewinnen in die kulturelle Einheit Griechenlands Kennen von Beispielen der politischen Vielfalt im antiken Griechenland - Grundzüge der attischen Demokratie um 500 v. Chr. - Militärstaat Sparta Anwenden der Kenntnisse zum antiken Demokratieverständnis auf die Gegenwart	Götterwelt, Olympische Spiele, Kunst → ETH, Kl. 5, LBW 3 ⇒ Methodenbewusstsein: schriftliche Quellen, Geschichtserzählung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Leben in Athen – eine Gesellschaft der Gleichen? Leben in Sparta – ein Leben für den Staat? Polis, Volksversammlung, Scherbengericht Gruppen ohne politische Mitbestimmungsrechte: Sklaven, Frauen szenische Darstellung Spartiaten, Heloten, Metöken Erfahrungswelt der Schüler ⇒ Verantwortungsbereitschaft: Möglichkeiten demokratischer Mitbestimmung in Familie, Schule und Verein
--	---

Lernbereich 4: Längsschnitt: Mensch und Natur**2 Ustd.**

Beurteilen der Wechselwirkung zwischen Mensch und Natur am historischen Beispiel	Abhängigkeit in der Steinzeit, Leben mit der Natur in Ägypten, Naturzerstörung in Griechenland ⇒ Verantwortungsbereitschaft ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
---	--

Wahlbereich 1: Hellenismus – Alexander „der Große“?

Sich positionieren zur Berechtigung des Beinamens „der Große“	⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit
--	---

Wahlbereich 2: Hellenismus – Alexandria als Begegnungsstätte der Kulturen

Beurteilen der Bedeutung Alexandrias als antike Metropole	⇒ Werteorientierung: Toleranz zwischen den Kulturen
--	--

Wahlbereich 3: Hellenismus – Geschichten und Geschichte um Alexander

Beurteilen von Geschichten um Alexander den Großen	⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Wahrheit und Legende in erzählenden und bildlichen Quellen
---	---

Klassenstufe 6**Ziele****Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens**

Die Schüler erlangen grundlegendes Wissen über

- die geographische Ausbreitung Roms und die Auswirkungen auf die Staatsform,
- Merkmale der römischen Gesellschaft in der Kaiserzeit,
- die prägende Wirkung der römischen Lebensweise am Beispiel Germaniens,
- den Aufbau der mittelalterlichen Gesellschaft und das mittelalterlich-christliche Weltverständnis,
- die Entwicklung von Christentum und Islam und das Verhältnis der Religionen und Kulturen zueinander.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- schriftliche sowie bildliche Quellen und Darstellungen in den historischen Zusammenhang einzuordnen und ihren Aussagewert ansatzweise zu beurteilen,
- mit traditionellen und digitalen Medien umzugehen,
- Geschichtskarten selbstständig zu lesen und einfache historische Entwicklungen darzustellen,
- den Informationsgehalt von Überresten zu erschließen.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler entwickeln historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- den Zusammenhang zwischen Ausdehnung des Römischen Reiches und Wandel der Staatsform begreifen,
- Modernität und Rückständigkeit der römischen Zivilisation und den Kultur vermittelnden Charakter römischer Herrschaft erkennen,
- Unterschiede zwischen den Ergebnissen historischer Forschung und ihrer Darstellung in Medien feststellen,
- zeittypische Formen der Verknüpfung von Freiheit und Abhängigkeit als Kennzeichen der mittelalterlichen Gesellschaft erkennen,
- die christliche Durchdringung des Alltags als ein prägendes Element des Mittelalters erfassen,
- erkennen, dass das Zusammentreffen von Kulturen zu einem Mit- und Gegeneinander führte,
- unterschiedliche Erziehungsziele vergleichen.

Einblick gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu prüfen

Die Schüler erkennen,

- dass die römische Antike auf unsere Kultur nachwirkt,
- dass das Christentum für die europäische Kultur prägend ist,
- dass die Begegnung von Kulturen zu Konflikten führt und die eigene kulturelle Entwicklung beeinflusst,
- dass Konflikte zwischen Kulturen noch heute aktuell sind,
- dass Erziehungsziele veränderlich sind und die Erziehung in der freiheitlich-demokratischen Grundordnung auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit abzielt.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- zeigen ein Problembewusstsein für den Wert von Religionsfreiheit, religiöser und kultureller Toleranz und lehnen religiösen Fanatismus ab.

Lernbereich 1: Die römische Zivilisation und ihre prägende Wirkung für Europa 18 Ustd.

Kennen des Zusammenhangs von Ausdehnung des Römischen Reiches und Auswirkungen auf die Staatsform	vom Stadtstaat zum Weltreich Rechte von Volk und Senat, Herrschaft eines Mannes statt Mitsprache des Volkes: Caesar und Augustus → DE, Kl. 6, LB 3 → LA, Kl. 6 - 8, LB 3 ⇒ Reflexionsfähigkeit: Absicht der Gründungssage ⇒ Methodenbewusstsein: Geschichtskarten ⇒ Medienbildung: Darstellung römischer Geschichte im Film
Kennen wesentlicher Merkmale der römischen Gesellschaft zur Zeit des Kaiserreichs	1./2. Jahrhundert → Kl. 5, LB 2 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Fortschritt und Rückständigkeit ⇒ Methodenbewusstsein: Tabellen, Schemata
- soziale Verhältnisse	Sklavenarbeit und Wohlstand
- Alltagsleben	Herrschaftshaus und Mietskaserne, technische Errungenschaften
- Wirtschaft und Handel	Geldwirtschaft, Straßenbau, Abhängigkeit Roms von Getreidelieferungen aus den Provinzen
Beurteilen der prägenden Wirkung der römischen Zivilisation am Beispiel Germaniens	Beziehungen zwischen Römern und Germanen, Schlacht im Teutoburger Wald, Limes, Ortsnamen, Lehnwörter, Kulturgüter Museumsbesuch ⇒ Werteorientierung
Anwenden der Kenntnisse über Geschichtskarten zur Rekonstruktion einfacher historischer Entwicklungen	Nutzen digitaler Medien

Lernbereich 2: Herrschaft und Lebensformen im Mittelalter 20 Ustd.

Einblick gewinnen in die Entstehung der mittelalterlichen Reichsstruktur	⇒ Methodenbewusstsein: Karten
- Entstehung und Blüte des Frankenreichs	Völkerwanderung, Karl der Große
- Staatenbildung auf dem Boden des Frankenreichs	Reichsteilung
- Ausbreitung des Christentums	Missionierung
- Ostkolonisation	
- Spätmittelalter	Struktur des Heiligen Römischen Reiches

Kennen dauerhafter Strukturen mittelalterlichen Lebens	bildliche Quellen
- Verflechtung weltlicher und geistlicher Macht - Herrschaft über Land und Leute	Grundherrschaft, Lehnswesen, Abgaben und Dienste ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Sicherheit statt Freiheit, Bodenbesitz als Herrschaftsgrund, Abhängigkeiten heute Schaubilder, Rollenspiele
- Stadt als rechtliches und soziales Gefüge	soziale Schichtung und Rechtsstellung Begriff des Bürgers Patrizier, Handwerker, Zunft, Kaufleute, Hanse ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Aspekte von Freiheit und Gleichheit, Stadtluft macht frei grafische Darstellungen zur Wirtschafts- und Sozialstruktur Exkursion ➔ Kl. 5, LB 3
- Leben auf der Burg	Rittertum höfische Kultur, Minne Regionalgeschichte: Burgen in Sachsen Exkursion Recherche von Informationen ⇒ informatische Bildung
Kennen des Alltags und seiner christlichen Durchdringung in Stadt und Land	Volksfrömmigkeit, Pfarrkirche, christliche Rituale, Jahreseinteilung durch den kirchlichen Festkalender Ausrichtung des Lebens auf das Jenseits: Buße, gute Werke, Stiftungen ➔ ETH, Kl. 7, LB 2 ➔ RE/e, Kl. 6, LBW 3 ➔ RE/k, Kl. 6, LB 4 ⇒ Methodenbewusstsein: schriftliche Quellen
Bedeutung der Klöster	Lebensform und Ausstrahlung, Bauwerke Exkursion

Lernbereich 3: Religionen und Kulturen im Mit- und Gegeneinander 10 Ustd.

Beurteilen der besonderen Stellung der Juden als Minderheit in der christlichen Gesellschaft Juden in der mittelalterlichen Stadt	Mitgestalter: Wirtschaft, Bildung, Handel, Medizin Duldung und Verfolgung: „Schwarzer Tod“, Ghetto, Pogrom ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Toleranz gegenüber Andersdenkenden ➔ RE/e, Kl. 6, LB 1 ➔ RE/k, Kl. 5, LB 3 ➔ ETH, Kl. 6, LB 3
Kennen wesentlicher Aspekte der Entstehung und Ausbreitung des Islams	Mekka, Medina, Eroberung eines Reiches

Sich positionieren zum Zusammentreffen von Christentum und Islam zwischen Absolutheitsanspruch, Duldung und kulturellem Austausch	„Heilige Kriege“?: Kreuzzüge, Dschihad Südspanien Medizin, Wissenschaft, Handel → RE/e, Kl. 7, LB 1 → RE/k, Kl. 6, LB 3 ⇒ Mehrperspektivität: die Kreuzzüge aus jüdischer, christlicher und islamischer Sicht
Anwenden der Kenntnisse zum Zusammentreffen von Kulturen auf ein aktuelles Beispiel	kulturelle Vielfalt Fundamentalismus, Terrorismus ⇒ Verantwortungsbereitschaft: Einsatz für kulturelle Toleranz ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Lernbereich 4: Längsschnitt: Erziehung zum Bürger 4 Ustd.

Beurteilen der Erziehung der Kinder zum Bürger in der Antike, im Mittelalter und heute	Athen, Sparta, Rom, Stadt im Mittelalter → LA, Kl. 6 - 8, LB 3 → LA, Kl. 6 - 8, LBW 5
--	---

Wahlbereich 1: Regionalgeschichte – Besiedlung Sachsens

Kennen von Aspekten der Besiedlung Sachsens	Slawen, Mark Meißen, deutsche Ostsiedlung, Landesausbau ⇒ Werteorientierung: kultureller Austausch
---	---

Wahlbereich 2: Regionalgeschichte – Sachsens Weg zum Kurfürstentum

Kennen der Entwicklung Sachsens von der Markgrafschaft zum Kurfürstentum	Wettiner, Kurfürstentum, Teilung Entstehung des Territorialstaats, Ausformung moderner Staatlichkeit ⇒ Methodenbewusstsein: Karten
--	--

Wahlbereich 3: Regionalgeschichte – Ausdrucksformen sächsischen Selbstverständnisses

Kennen von Elementen lokaler und regionaler Identität	Popularisierungsformen, Selbstverständnis als Erfinderland, bedeutende Persönlichkeiten, Festkultur ⇒ Medienbildung: Selbstdarstellung und historischer Sachverhalt
---	--

Klassenstufe 7**Ziele****Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens**

Die Schüler erlangen grundlegendes Wissen über

- neue Vorstellungen von Gott, Welt, Gesellschaft und Mensch in der Frühen Neuzeit,
- die großen Veränderungsprozesse der Frühen Neuzeit: Kulturbegegnungen, Religion und Politik, Herrschaftsverdichtung, revolutionäre Umbrüche,
- die Verteilung von politischer Macht in unterschiedlichen Herrschaftsformen und deren Legitimation.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler sind zunehmend in der Lage,

- bereits bekannte Quellenarten und Darstellungsformen zu analysieren und zu beurteilen,
- mit traditionellen und digitalen Medien umzugehen,
- historische Veränderungen und Entwicklungen mithilfe von historischen Quellen und Darstellungen zu rekonstruieren.

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- Besonderheiten der Quellenart Karikatur zu erkennen und Aussagen abzuleiten,
- historische Karten mit Geschichtskarten zu vergleichen,
- mit dem Geschichtsatlas zu arbeiten,
- zu erkennen, dass gegenständliche Quellen Ideen symbolisieren können.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler entwickeln historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- erkennen, dass kulturelle Überheblichkeit und technische Überlegenheit europäischer Eroberer Hochkulturen zerstörte,
- feststellen, dass Religion für machtpolitische Zwecke instrumentalisiert werden kann,
- feststellen, dass die absolutistische Herrschaft auf der Ungleichverteilung von Privilegien und Pflichten beruhte,
- am Beispiel des Barock erfassen, dass Architektur eine bestimmte Herrschaftsauffassung ausdrücken kann,
- erkennen, dass die Ideen der Aufklärung die bestehende Ordnung grundsätzlich in Frage stellten,
- begreifen, dass die Teilhabe an politischer Macht im 18. Jahrhundert unterschiedliche Formen aufwies und auf verschiedene Weise erkämpft werden musste,
- sich mit unterschiedlichen Legitimationsformen von Herrschaft in der Geschichte auseinander setzen.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen,

- dass die kulturellen Leistungen des Barock noch heute Bestandteil des europäischen Kulturerbes sind,
- dass unterschiedliche Kulturen nebeneinander eine Existenzberechtigung haben und eine kulturelle Bereicherung für die Menschen darstellen,
- dass aus neuen Welterfahrungen und -sichten nicht automatisch eine menschlichere Gesellschaft erwächst, dass religiöse Ideen auch in der Gegenwart für machtpolitische Ziele missbraucht werden,
- dass Terror auch zur Erreichung vermeintlich positiver Ziele nicht zu akzeptieren ist,
- dass die Menschen- und Bürgerrechte der Französischen Revolution die Basis heutiger Grundrechte bilden,
- dass Herrschaft durch das Volk legitimiert werden muss.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- treten in ihrem Umfeld für ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen und religiöser Überzeugungen ein,
- nehmen ihre Rechte und Pflichten bei der Mitgestaltung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in ihrem Umfeld wahr.

Lernbereich 1: Aufbruch in die Neuzeit – Das Welt- und Menschenbild verändert sich 16 Ustd.

Kennen grundlegender Veränderungen des Weltbildes - Erfindungen und neue Sichtweisen - Entdeckungsfahrten und Eroberungen - Rückwirkungen der Kulturbegegnung auf Europa Beurteilen des Umgangs der Eroberer mit Ureinwohnern am Beispiel einer indianischen Hochkultur Kennen grundlegender Veränderungen des Menschen- und Gottesbildes in der Reformation und ihrer Auswirkungen - Spaltung der christlichen Kirche - Spannungsfeld zwischen religiösem Anspruch, Machtzielen und Lebenswirklichkeit am Beispiel des Dreißigjährigen Krieges	→ Kl. 6, LB 3 → MA, Kl. 7, LBW 3 Buchdruck, Feuerwaffen Renaissance ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Erfindungen gleich Fortschritt? 1492 Entdeckung Amerikas ⇒ Methodenbewusstsein: historische Karten Gold, Pflanzen, Genussmittel Nutzen digitaler Medien Zerstörung einer Hochkultur, Kolonialisierung, Europäisierung Mittel- und Südamerikas Abenteuerroman ⇒ Perspektivwechsel: Vorstellungen vom Fremden und Abbildungen des Fremden → RE/e, Kl. 8, LB 4 → RE/k, Kl. 8, LB 4 Methodenbewusstsein: Karikaturen Martin Luther ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Rechtfertigungsproblematik
---	--

Lernbereich 2: Staat und Gesellschaft im Zeitalter von Absolutismus und Aufklärung 14 Ustd.

Kennen von Grundzügen des Absolutismus in Frankreich unter Ludwig XIV. - Machtstützen - Lebensverhältnisse Kennen der Kritik der Aufklärung an der Stellung des Herrschers und des Volkes Übertragen der Kenntnisse zu Absolutismus und Aufklärung auf Preußen unter Friedrich II. Einblick gewinnen in kulturelle Leistungen des Barock Sachsen unter August dem Starken	verdichtete Herrschaft – wachsende Staatsgewalt Herrscherporträts, grafische Darstellungen Hof, Adel, Justiz, Heer, Kirche, Verwaltung Merkantilismus Ständegesellschaft Toleranz, Vernunft, Gewaltenteilung schriftliche Quellen ➔ DE, Kl. 6, LB 3 ⇒ Medienbildung: Geschichtserzählung und Film zwischen Wahrheit und Legendenbildung Regionalgeschichte: Bauwerke und Parks Exkursion Recherche von Informationen, Präsentationen ⇒ Reflexionsfähigkeit: Zusammenhang von Herrschaftsauffassung und Architektur ⇒ informatische Bildung
--	--

Lernbereich 3: Formen der Beschränkung der Alleinherrschaft 18 Ustd.

Beurteilen von Formen der Einschränkung von Alleinherrschaft - Mitwirkung des Parlaments in England - Mitwirkung des Volkes bei der Entstehung der USA - Mitwirkung des Volkes in der Französischen Revolution Anwenden der Kenntnisse zu den Menschen- und Bürgerrechten auf die eigene Lebenswelt Kennen der Besonderheiten der Quellenart Karikatur	Bill of Rights, konstitutionelle Monarchie Unabhängigkeitserklärung, Ziele der Verfassungsväter Gesetzestexte Volkssouveränität, Emanzipation des Dritten Standes, Menschen- und Bürgerrechte, Terror Kaisertum Napoleons ⇒ Methodenbewusstsein: Karikatur ⇒ Verantwortungsbewusstsein: Pressefreiheit, Meinungsfreiheit, Schülerzeitung
---	---

Lernbereich 4: Längsschnitt: Legitimation von Herrschaft in der Geschichte 4 Ustd.

Kennen von Möglichkeiten zur Legitimation von Herrschaft - Gottkönigtum - Herrschaft aus eigenem Machtanspruch - Herrschaft im „Auftrag Gottes“ - Herrschaft durch das Volk	⇒ Arbeitsorganisation ⇒ informatische Bildung Pharao Caesar, Augustus ➔ LA, Kl. 9, LB 3 mittelalterliche Herrscher, absolutistische Herrscher Beispiel aus Antike und Moderne
---	--

Wahlbereich 1: Reformation und Anspruch auf soziale Gerechtigkeit

Übertragen der Kenntnisse zur Reformation auf den Bauernkrieg	Forderung nach sozialer Gerechtigkeit, Thomas Müntzer ⇒ Werteorientierung: Bedeutung sozialer Gerechtigkeit
---	--

Wahlbereich 2: Sachsen – ein Kernland der Reformation

Übertragen der Kenntnisse zu den Folgen der Reformation auf die Heimatregion	Spuren der Reformation im Heimatort Recherche von Informationen ⇒ informatische Bildung
--	---

Wahlbereich 3: Reformation und katholische Reform

Kennen von Reaktionen der katholischen Kirche auf die Reformation	Jesuiten, Konzil von Trient, Schulwesen ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Wirksamkeit der katholischen Reform
---	--

Klassenstufe 8**Ziele****Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens**

Die Schüler erlangen grundlegendes Wissen über

- die Ziele und Bestrebungen nationaler, liberaler und konservativer Kräfte in Deutschland,
- die Entstehung und den Charakter des deutschen Nationalstaats,
- die Wechselwirkung zwischen politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklungen im Zeitalter der Industrialisierung,
- Formen von übersteigertem Nationalismus der Großmächte und Ursachen des Ersten Weltkriegs.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler sind in der Lage,

- bereits bekannte Quellenarten und Darstellungsformen zu analysieren und zu beurteilen,
- mit traditionellen und digitalen Medien umzugehen.

Die Schüler sind zunehmend in der Lage,

- die Aussagen von Karikaturen zu erarbeiten und in den historischen Zusammenhang einzuordnen,
- mit dem Geschichtsatlas, insbesondere mit thematischen Karten, systematisch zu arbeiten.

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- die Besonderheiten gegenständlicher Quellen, politischer Lieder, Literatur und Symbolik zu erkennen sowie Aussage- und Wirkungsabsichten abzuleiten,
- Statistiken und Schaubilder als interpretierende Darstellungsformen von Geschichte zu erfassen,
- Denkmäler zu erschließen und dabei die Zeitebenen des Erinnerten, der Denkmalsetzung und der heutigen Rezeption zu unterscheiden.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler entwickeln historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- sich mit den Zielen der national-liberalen Bewegung und den Versuchen zur Durchsetzung freiheitlicher und demokratischer Werte auseinandersetzen,
- den modernen und obrigkeitsstaatlichen Charakter des Kaiserreichs erkennen,
- sich mit der Industrialisierung und den damit verbundenen Problemen beschäftigen,
- die begrenzte Wirksamkeit von Lösungsversuchen sozialer Probleme im 19. Jahrhundert erfassen,
- den Zusammenhang von Nationalismus, Imperialismus und Krieg erkennen.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen,

- dass sowohl liberale und demokratische Traditionen als auch obrigkeitsstaatliches Denken in ihrer Lebenswelt nachwirken,
- dass in der Industrialisierung die Grundlagen für die moderne Industriegesellschaft gelegt wurden,
- am Beispiel von Kinderarbeit die Aktualität sozialer Probleme,
- die Notwendigkeit der Konfliktbewältigung mit friedlichen Mitteln.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- setzen sich für sozial gerechte und menschenwürdige Lebensbedingungen und die Erhaltung der Umwelt ein,
- streben eine friedliche Regelung von Alltagskonflikten an,
- treten in ihrem Umfeld gegen Formen nationaler Überheblichkeit und Gewalt auf.

Lernbereich 1: Die Vorstellungen des deutschen Bürgertums von Einheit und Freiheit 18 Ustd.

Kennen wesentlicher Ergebnisse der Umgestaltung Europas durch Napoleon und den Wiener Kongress Beurteilen von Bestrebungen des Bürgertums nach Einheit und Freiheit im Vormärz und in der Revolution 1848/49 Anwenden der Kenntnisse zu nationalen und liberalen Zielstellungen auf das Kaiserreich - Reichseinigungskriege - Verfassung - Umgang mit „Reichsfeinden“ Kennen von Besonderheiten der Quellenarten politisches Lied, politische Lyrik und Denkmal	Geschichtsatlas Aspekte: Nationalismus, Liberalismus, Konservatismus Recherche von Informationen → DE, Kl. 8, LB 3 ⇒ Methodenbewusstsein: Lieder, Gedichte, Flaggen, Flugschriften, Karikaturen ⇒ informatische Bildung Verfassungsschema, Obrigkeitsstaat ⇒ Methodenbewusstsein: Karikatur, Denkmal ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: liberale Ideen zwischen Anspruch und Realität Fallbeispiel ⇒ Medienbildung
---	--

Lernbereich 2: Das Doppelgesicht des Fortschritts – Industrialisierung und die Folgen 14 Ustd.

Einblick gewinnen in den Wandel der Wirtschaftsstrukturen seit dem Mittelalter Kennen der Pionierrolle Englands in der Industriellen Revolution Übertragen der Kenntnisse zur industriellen Entwicklung in England auf Deutschland Kennen der Leitsektoren in der Hochindustrialisierung im Kaiserreich	Handwerk, Zünfte, Merkantilismus → G/R/W, Kl. 10, LB 1 → EN, Kl. 7, LB 3 Deutscher Zollverein, Eisenbahnlinie Nürnberg – Fürth Regionalgeschichte: Textilindustrie, Eisenbahn und Maschinenbau Exkursion ⇒ Methodenbewusstsein: Statistiken, Schaubilder → KU, Kl. 8, LB 2 ⇒ Methodenbewusstsein: thematische Karten
---	---

Beurteilen von Auswirkungen der Industrialisierung auf das Leben der Menschen im 19. Jahrhundert - Änderungen traditioneller sozialer Strukturen - Arbeits- und Lebensverhältnisse - Verstädterung und Umwelt	Migrationsbewegungen Recherche von Informationen ⇒ Methodenbewusstsein: Schaubilder, Statistiken, thematische Karten ⇒ informatische Bildung ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung: Umgang mit Wasser, Luft und Boden
---	--

Lernbereich 3: Längsschnitt: Industrialisierung und Kinderarbeit **6 Ustd.**

Einblick gewinnen in die Lebenssituation von Kindern in verschiedenen Epochen Anwenden der Kenntnisse zur Auswirkung der Industrialisierung auf die Situation von Kindern - Lebens- und Arbeitsbedingungen - Ansätze zur Besserung ihrer Lage Sich positionieren zum Problem Kinderarbeit in der Gegenwart	Antike, Mittelalter Staat, Kirchen, Arbeitgeber ➔ RE/k, Kl. 10, LB 1 ➔ GEO, Kl. 8, LB 2 ⇒ Methodenbewusstsein: Bilder, Statistiken, Kinder- und Jugendbücher ⇒ Empathie ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
---	--

Lernbereich 4: Vom übersteigerten Nationalismus zum Ersten Weltkrieg **14 Ustd.**

Einblick gewinnen in die europäische Bündnispolitik zur Zeit Bismarcks Kennen imperialistischer Bestrebungen von Großmächten zu Beginn des 20. Jahrhunderts - gesellschaftliche Ausdrucksformen des übersteigerten Nationalismus - Militarismus - Kolonialismus Sich positionieren zur Kriegsschuldfrage des Ersten Weltkrieges Einblick gewinnen in den Kriegsverlauf 1914 - 1918	Arbeit an internationalen Beispielen ⇒ Mehrperspektivität: Selbst- und Fremdwahrnehmung verschiedener Großmächte Rolle von Parteien und Verbänden, Feste, Vereine ⇒ Methodenbewusstsein: Denkmäler, Lieder, Symbole, Karikaturen, Reden und Denkschriften Wettrüsten und Rolle des Militärs Fallstudie: konkurrierende Kolonialpolitik aktuelle gesellschaftlich-relevante Themen Podiumsdiskussion, Debatte ⇒ Mehrperspektivität Geschichtsatlas
---	--

Wahlbereich 1: Neue Dimension von Krieg – Kriegsführung und Kriegstechnik im Ersten Weltkrieg

Beurteilen der neuen Dimension der Kriegsführung	Stellungskrieg, Materialschlacht, Einsatz von Giftgas, U-Boot-Krieg, Tanks ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Totaler Krieg? ⇒ Werteorientierung
--	---

Wahlbereich 2: Neue Dimension von Krieg – Alltag im Ersten Weltkrieg

Beurteilen der neuen Dimension der Kriegswirkung auf den Alltag der Menschen in der Heimat und an der Front	Tagebücher, Fotos, Feldpostbriefe Exkursion Fallstudie: Kriegsalltag in Sachsen
---	---

Wahlbereich 3: Neue Dimension von Krieg – Moderne Massenmedien im Ersten Weltkrieg

Beurteilen der neuen Dimension der Darstellung des Krieges in Propagandamedien	⇒ Medienbildung: Realität und Propaganda
--	--

Klassenstufe 9**Ziele****Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens**

Die Schüler erlangen grundlegendes Wissen über

- gesellschaftliche und politische Veränderungen in Deutschland und Russland nach dem Ersten Weltkrieg,
- die Selbstbehauptung der Demokratie sowie ihren allmählichen Abbau,
- Bedingungsgefüge für Ablehnung und Akzeptanz von politischen Systemen am Beispiel der Weimarer Republik,
- Machtübernahme und Charakter des nationalsozialistischen Regimes,
- Möglichkeiten von Widerstand in einer Diktatur,
- Linien deutscher Außenpolitik vom Kaiserreich bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler beherrschen

- die Interpretation bereits bekannter Quellenarten und Darstellungsformen,
- den Umgang mit traditionellen und digitalen Medien,
- die Rekonstruktion historischer Veränderungen und Entwicklungen mithilfe von historischen Quellen und Darstellungen,
- die Arbeit mit dem Geschichtsatlas.

Die Schüler sind zunehmend selbstständig in der Lage,

- Karikaturen zu analysieren,
- gegenständliche Quellen, politische Literatur und Symbolik zu interpretieren.

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- die eigenen Quelleninterpretationen argumentativ zu vertreten,
- Darstellungen zu einem historischen Thema zu vergleichen und auf ihre Stimmigkeit zu überprüfen,
- die Besonderheiten von Ton- und Filmdokumenten zu erkennen sowie Aussage- und Wirkungsabsichten abzuleiten,
- Formen des Gedenkens an Gedenkort zu erschließen.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler entwickeln historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- verschiedene Gesellschaftsmodelle unter den Aspekten Freiheit und Demokratie vergleichen,
- sich mit gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen für die Behauptung und den Niedergang der Weimarer Demokratie und für die Etablierung der nationalsozialistischen Diktatur auseinander setzen,
- Ursachen für den zunehmenden Akzeptanzverlust der Weimarer Demokratie und den wachsenden Zuspruch zum NS-Regime verstehen,
- begreifen, dass Mentalitäten trotz politischer Umbrüche fortbestehen,
- aufzeigen, dass das NS-Regime verbrecherisch war und Menschen aus politischen und ideologischen Motiven verfolgte,
- Auswirkungen deutscher Außenpolitik erfassen.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen,

- dass die Stabilität einer Demokratie vom Engagement ihrer Bürger abhängt und die demokratische Verfassungsordnung geschützt und verteidigt werden muss,
- dass politische Lösungsangebote auf ihre Tragfähigkeit und ihre Konsequenzen hinterfragt werden müssen,
- dass Medien und Identifikationsangebote für die Meinungs- und Bewusstseinsbildung Chancen und Gefahren beinhalten,
- dass die wirtschaftliche und soziale Situation das politische Denken und Handeln von Menschen bestimmen kann,
- dass Mentalitäten nachhaltig wirken und Denk- und Handlungsoptionen beeinflussen können,
- dass die Behandlung von Menschen nicht gegen Grund- und Menschenrechte verstoßen darf,
- dass die Geschichte des Nationalsozialismus auch für nachfolgende Generationen sowohl Belastung als auch Herausforderung zu demokratischem Denken und Handeln darstellt,
- dass friedenssichernde Außenpolitik die Interessen aller beteiligten Staaten berücksichtigen muss.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- treten der Entwürdigung von Menschen und antidemokratischen Tendenzen entgegen,
- bringen sich informiert und kritisch in Diskussionen zu historischen Problemen ein.

Lernbereich 1: Versuche der Zukunftsgestaltung in Europa nach dem Ersten Weltkrieg 10 Ustd.

Einblick gewinnen in die europäische Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg	Versailler Vertrag, Überblick über Prinzipien und Probleme der Pariser Vorortverträge, Völkerbund
Kennen grundlegender gesellschaftspolitischer Veränderungen in Europa	Geschichtsatlas
- Oktoberrevolution und Sowjetherrschaft	Lenin, Strukturen des Stalinismus
- Novemberrevolution und Weimarer Verfassung	Verfassungsschema

Lernbereich 2: Deutschlands Weg von der Demokratie zur Diktatur 22 Ustd.

Einblick gewinnen in die Phasen der Entwicklung der Weimarer Republik in Grundzügen	Zeitleiste- Kriterien: Phasen, Zäsuren, Politiker Recherche von Informationen ⇒ informatische Bildung
Kennen von Beispielen für die Selbstbehauptung der Weimarer Republik angesichts innerer Bedrohungen 1920-1928	Kapp-Putsch, Hitler-Putsch, Stabilisierungsphase Wahlverhalten an Wahlstatistiken
Anwenden der Kenntnisse über die Weimarer Verfassung auf die politische Praxis	Präsidialkabinette, politische Akteure Ernennung Hitlers zum Reichskanzler, Ermächtigungsgesetz, Gleichschaltungsmaßnahmen
- Endphase der Weimarer Republik	Regionalgeschichte: Gau Sachsen
- Errichtung der nationalsozialistischen Diktatur	

Beurteilen von Ursachen für die wachsende Ablehnung der Weimarer Republik und die zunehmende Akzeptanz des Nationalsozialismus	⇒ Kommunikationsfähigkeit: Diskussion ⇒ Methodenkompetenz: Reden, Ton- und Filmdokumente, Plakate, Fotografien
- Mentalitäten	psychologische Auswirkungen des Versailler Vertrages, Untertanengeist, antidemokratisches Denken, „Republik ohne Republikaner“, Aspekte der NS-Ideologie
- Identifikationsangebote für Jugendliche	Schule zwischen Neutralität und Indoktrination, Vergleich von Schulbüchern, HJ, BDM Problemorientierung: Gegenwartsbezug
- Selbstdarstellung und Propaganda	Umgang mit dem verlorenen Krieg, Dolchstoßlegende, Diskrepanz zwischen außenpolitischen Erwartungen und realpolitischen Möglichkeiten, Vergleich von Gedenktagen und Veranstaltungen in der Weimarer Republik und im NS-Staat ➔ Kl. 8, LB 4 ⇒ Methodenkompetenz: gegenständliche Quellen, Symbolik ⇒ Medienbildung: Medien unter den Bedingungen von Pressefreiheit und -zensur, Film
- Wirtschaft	Inflation, Weltwirtschaftskrise, NS-Wirtschafts- und Sozialpolitik Statistiken ⇒ informatische Bildung
Kennen von Konstruktionsprinzipien und Wirkungen von Ton- und Filmdokumenten	inhaltliche und medienspezifische Kriterien, Entschlüsseln von Aussage- und Wirkungsabsichten

Lernbereich 3: Die nationalsozialistische Diktatur – ein System von Terror und Gewalt 12 Ustd.

Kennen von ideologischen Grundlagen und Methoden der Ausgrenzung und Verfolgung durch die NS-Diktatur	„Volksgemeinschaft“, Antisemitismus, Antibolschewismus, Rassismus
- Gewalt und Terror nach innen · Terrorapparat · Stationen der Judenverfolgung · Shoa/Holocaust	Exkursion zu einer Gedenkstätte Nürnberger Gesetze, Reichspogromnacht, Wannseekonferenz, Theresienstadt, Auschwitz Regionalgeschichte: 9. November 1938 ➔ ETH, Kl. 10, LB 4 ➔ RE/e, Kl. 9, LBW 3 ➔ RE/k, Kl. 10, LB 4 ➔ BIO, Kl. 10, LB 3 ⇒ Empathie und Perspektivwechsel
- Gewalt und Terror nach außen · Phasen des Zweiten Weltkriegs · Vernichtungskrieg im Osten	Geschichtsatlas, schriftliche Quellen ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: ideologischer Vernichtungskrieg

Kennen von Möglichkeiten des Widerstands gegen Terror und Gewalt - Klärung des Begriffs: Widerstand - Formen, Motive, Bedeutung Kennen der Rückwirkungen von Terror und Gewalt auf Deutschland - Bombardierung deutscher Städte - Kriegsgefangene - Vertreibung	→ RE/e, Kl. 9, LB 4 ⇒ Verantwortungsbereitschaft: Widerstand gegen Unrecht ⇒ Empathie Dresden, regionalgeschichtlicher Bezug
---	---

Lernbereich 4: Längsschnitt: Deutsche Außenpolitik zwischen Ausgleich und Konfrontation	8 Ustd.
--	----------------

Beurteilen außenpolitischer Grundzüge vom Kaiserreich bis zum NS-Staat - Chancen und Möglichkeiten der Friedenswahrung - Kontinuitäten und Brüche	Bismarcks Bündnispolitik, Versailler Vertrag, Locarno, Völkerbund, Expansionspolitik Hitlers Suche nach Ausgleich, Phasen der Konfrontation
---	--

Wahlbereich 1: Justiz und Rechtsprechung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus

Anwenden der Kenntnisse über Mentalitäten auf die Justiz der Weimarer Republik Sich positionieren zur Rolle der Justiz im Nationalsozialismus	Anpassung, Rechtsbeugung, Volksgerichtshof ⇒ Wertorientierung: Recht und Gerechtigkeit
--	---

Wahlbereich 2: Gesellschaftliche Situation von Frauen in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
--

Anwenden der Kenntnisse über verschiedene politische Systeme auf die jeweilige gesellschaftliche Stellung der Frau	Emanzipationsbestrebungen in der Weimarer Republik, Ehefrau und Mutter im Nationalsozialismus, Diskrepanz zwischen Propaganda und Wirklichkeit ⇒ Wertorientierung: Emanzipation und Grundrechte
--	--

Wahlbereich 3: Kunst und Kultur in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus
--

Einblick gewinnen in die kulturelle Vielfalt der Weimarer Republik Übertragen der Kenntnisse zur Gleichschaltung im Nationalsozialismus auf Kunst und Kultur	Goldene Zwanziger, Bauhaus und Modernismuskritik Exkursion „Entartete Kunst“, Bücherverbrennung, Reichskulturkammer ⇒ Wertorientierung: kulturelle Freiheit
---	--

Klassenstufe 10**Ziele****Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens**

Die Schüler erwerben grundlegendes Wissen über

- Beziehungen zwischen den USA und der UdSSR im 20. Jahrhundert,
- Ursachen und Ausprägungen des Kalten Krieges,
- den Charakter der beiden deutschen Staaten,
- den europäischen und deutschen Einigungsprozess.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler beherrschen

- den Umgang mit den bereits bekannten Quellenarten und Darstellungsformen einschließlich Karikaturen, gegenständlicher Quellen, politischer Literatur und Symbolik,
- den Umgang mit traditionellen und digitalen Medien.

Die Schüler sind zunehmend selbstständig in der Lage,

- Ton- und Filmdokumente zu analysieren,
- unterschiedliche Quellenarten zu einem Thema zu vergleichen und auszuwerten.

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- Spielfilme und Dokumentationen mit historischen Inhalten zu analysieren,
- zu erkennen, dass in Ausstellungen und Museen Geschichte arrangiert wird und zur Auseinandersetzung anregt.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler entwickeln historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- die Entstehung des Kalten Krieges und die Risikobereitschaft der Supermächte erfassen,
- Auswirkungen von Feindbildern, Wirtschafts- und Machtinteressen begreifen,
- die gegensätzlichen Gesellschaftssysteme im geteilten Deutschland miteinander vergleichen,
- in der Auseinandersetzung mit der Bundesrepublik und der DDR spezielle Erscheinungsformen von Demokratie und Diktatur erkennen,
- den Einigungsprozess 1989/90 als Lösung der Deutschen Frage und Teil der europäischen Einigung begreifen.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen,

- dass Feindbilder Folgen für das gesellschaftliche und politische Handeln haben und die Überprüfung aktueller Feindbilder notwendig ist,
- dass die Erfahrung staatlicher Teilung bis heute nachwirkt,
- dass Grund- und Menschenrechte immer wieder gefährdet sind und in der Demokratie verteidigt und weiterentwickelt werden müssen,
- dass die demokratische Staatsform als wertvolles Gut zu bewahren ist,
- dass die europäische Einigung neben persönlichen Schwierigkeiten vor allem auch Entwicklungsmöglichkeiten und Chancen eröffnet,
- dass Politik Spannungsherde schaffen und beseitigen kann.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- setzen sich für einen differenzierten und kritischen Umgang mit der unmittelbaren deutschen Vergangenheit ein,
- nehmen Möglichkeiten zur Ausgestaltung von Demokratie und sozialer Gerechtigkeit in ihrem Lebensumfeld wahr.

Lernbereich 1: Längsschnitt: Beziehungen zwischen USA und UdSSR im 20. Jahrhundert

16 Ustd.

Kennen von Ursachen der Entstehung des Kalten Krieges - ideologische Grundlagen und Feindbilder - Ergebnisse des Zweiten Weltkrieges - politische, militärische und ökonomische Grundlagen Kennen wesentlicher Stationen der Beziehungen der USA und der UdSSR zwischen Zusammenarbeit und Konfrontation - Selbstverständnis der USA und der Sowjetunion in den 20er Jahren - Anti-Hitler-Koalition - Kuba-Krise - Friedliche Koexistenz - Verhältnis in den 80er Jahren Einblick gewinnen in die weltpolitische Rolle der USA und Russlands nach dem Zusammenbruch der UdSSR	⇒ Medienbildung: Feindbilder in Filmen Potsdamer Konferenz, Vertriebene, Besatzungszonen Truman-Doktrin, Marshall-Plan, NATO, Warschauer Vertrag ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Konträre Gesellschaftssysteme – zwangsläufige Feindschaft? ⇒ Methodenbewusstsein: Feindbilder in der Propaganda Zuspitzung und Wendepunkt des Kalten Krieges Politik der Stärke der USA, zweite Phase der Entspannung Gegenwartsbezug
--	--

Lernbereich 2: Der Ost-West-Konflikt – Ursachen und Auswirkungen für Deutschland 22 Ustd.

Anwenden der Kenntnisse zum Kalten Krieg auf die Entwicklung in Deutschland von 1945 bis 1955 - politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Strukturen der Besatzungszonen - Berlin-Blockade - Gründung der beiden deutschen Staaten - West- bzw. Ostintegration der beiden deutschen Staaten Kennen der Entwicklung der Bundesrepublik und der DDR in Grundzügen	Entnazifizierung, Speziallager, Bodenreform Regionalgeschichte: Sachsen in der SBZ Fallanalyse ➔ G/RW, Kl. 9, LB 1 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Frage der demokratischen Legitimation politisch, wirtschaftlich, militärisch Adenauer, Ulbricht Zeitleiste – Kriterien: Phasen, Zäsuren, Politiker
--	---

Sich positionieren zu Anspruch und Wirklichkeit beider deutscher Staaten	Exkursion zu Museen, Gedenkstätten, Institutionen → G/R/W, Kl. 9, LB 1 ⇒ Methodenkompetenz: Karikaturen, Bild- und Tondokumente, Spielfilme und Dokumentationen ⇒ Werteorientierung: DDR – „sozialistische Demokratie“?
- Selbstdarstellung und Fremdwahrnehmung	Umgang mit der NS-Vergangenheit, Darstellung des eigenen Staates als „das bessere Deutschland“, Umgang mit der Deutschen Frage → DE, Kl. 10, LB 4 ⇒ Medienbildung: Schulbuchvergleich, politische Fernsehsendungen
- Sozial- und Wirtschaftspolitik	Soziale Marktwirtschaft, Planwirtschaft, Gesundheits-, Wohnungspolitik, Rolle der Frau ⇒ Methodenbewusstsein: Statistiken
- Umgang mit Andersdenkenden	17. Juni 1953, Opposition in der DDR, Rolle der Kirchen MfS als Unterdrückungsorgan „68er-Bewegung“ in der Bundesrepublik Deutschland → RE/k, Kl. 10, LB 4 → RE/e, Kl. 9, LB 4 ⇒ Methodenbewusstsein: Zeitzeugenbefragung
Kennen wesentlicher Entwicklungen in den Beziehungen zwischen beiden deutschen Staaten zwischen Konfrontation und Verständigung	Alleinvertretungsanspruch, Zwei-Staaten-Theorie, 13. August 1961 Mauerbau, Neue Ostpolitik, Entspannung, Abgrenzung, Aufnahme beider deutscher Staaten in die UNO, Maueröffnung 1989
Kennen von Möglichkeiten und Grenzen der Darstellung von Geschichte in Spielfilmen und Dokumentationen	unterschiedliche Zeitebenen, Entstehungssituation, Wirkungsabsichten, Perspektivität

Lernbereich 3: Politische Wandlungsprozesse in Europa 14 Ustd.

Kennen des Prozesses der europäischen Einigung seit 1945	→ G/R/W, Kl. 10, LB 2 → GEO, Kl. 10, LB 4 Europarat, EGKS, EVG, EWG, EG, EU
- Motive und Schritte	⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: positive und negative Auswirkungen der Freiheit
- aktuelle Probleme der Einigung Europas	demokratische Entwicklung in Polen, Glasnost und Perestroika, Grenzöffnung in Ungarn
Beurteilen von Versuchen und Folgen der Überwindung der Ost-West-Spaltung	Ursachen und internationale Rahmenbedingungen, Friedliche Revolution, Zwei-plus-Vier-Verhandlungen, 3. Oktober 1990 ⇒ Methodenbewusstsein: Zeitzeugenbefragung
- KSZE	
- Wandel in Osteuropa	
- Überwindung der deutschen Teilung	Zerfall der UdSSR, aktuelle Entwicklungen
- nationale Spannungen	

Wahlbereich 1: Alltagserfahrungen und Mentalitäten in beiden deutschen Staaten in den 50er Jahren

Einblick gewinnen in verschiedene Bereiche des Alltags	Idole und Ideale, Bildung, Freizeit, Medien
Beurteilen von Wechselwirkungen zwischen Alltagserfahrungen, Mentalitäten und politischen Strukturen	⇒ Mehrperspektivität: Vergangenheitsbewältigung in West und Ost

Wahlbereich 2: Alltagserfahrungen und Mentalitäten in beiden deutschen Staaten in den 70er Jahren

Einblick gewinnen in die Lebenskultur beider deutscher Staaten in den 70er Jahren	Bundesrepublik Deutschland: Herausforderungen Wirtschaftskrise und Terrorismus DDR: Nischengesellschaft, „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ Schulmuseum → MU, Kl. 10, LB 2
Beurteilen von Wechselwirkungen zwischen Alltagserfahrungen, Mentalitäten und politischen Strukturen	⇒ Methodenbewusstsein: Zeitzeugenbefragung

Wahlbereich 3: Alltagserfahrungen und Mentalitäten zur Zeit der Friedlichen Revolution und im geeinten Deutschland

Einblick gewinnen in gesellschaftliche Realitäten und Mentalitäten zur Zeit der Friedlichen Revolution	Wohlstandserfahrung in der Bundesrepublik, Oppositionsbewegung in der DDR
Beurteilen von Nachwirkungen unterschiedlicher Alltagserfahrungen in Ost und West im geeinten Deutschland	⇒ Methodenbewusstsein: Zeitzeugenbefragung ⇒ Diskursfähigkeit: Spannungsfeld zwischen Besitzstandswahrung und neuen Erfordernissen, Spannungsfeld zwischen politischer Freiheit und sozialer Sicherheit

Jahrgangsstufen 11/12 – Grundkurs**Ziele****Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens**

Die Schüler erwerben grundlegendes Wissen über

- die Vielschichtigkeit des Industrialisierungsprozesses im 19. und 20. Jahrhundert und dessen Auswirkungen,
- das Ringen zwischen liberalen, nationalen und konservativen Ordnungsvorstellungen in Deutschland im 19. Jahrhundert,
- Strukturen und Funktionsweisen von Demokratie und Diktatur im 20. Jahrhundert,
- Ursachen und Charakter der Weltkriege,
- Tragfähigkeit und Konfliktpotential von Bemühungen um Friedenssicherung im 20. Jahrhundert.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler beherrschen

- die kritische Auseinandersetzung mit Vergangenen und dessen Darstellung auf der Grundlage der Arbeit mit Quellen,
- die selbstständige Interpretation schriftlicher, bildlicher und gegenständlicher Quellen und Darstellungen sowie von Film- und Tondokumenten,
- den Umgang mit traditionellen und digitalen Medien.

Die Schüler sind zunehmend in der Lage

- historische Untersuchungen in Fallanalysen, Längs- und Querschnitten vorzunehmen,
- ideologiekritische Untersuchungen historischer Probleme durchzuführen.

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- die mit mündlichen Geschichtsquellen verbundene Problematik zu beurteilen,
- Material aus Archiven und Forschungsstätten für den Erkenntnisprozess zu nutzen,
- Umgangsweisen mit historischem Erinnern zu analysieren.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler entwickeln historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- die Industrialisierung als revolutionären Umbruch mit großen gesellschaftlichen und sozialen Folgen begreifen,
- den Grad der Umsetzung liberaler, nationaler und konservativer Ordnungsvorstellungen in der politischen Praxis des 19. Jahrhunderts erfassen,
- Gründe für die Dominanz des Konservatismus in Deutschland im 19. Jahrhundert verstehen,
- sich mit Erscheinungsformen von Demokratie und Diktatur als prägende Faktoren für Europa im 20. Jahrhundert auseinandersetzen,
- sich mit der Problematik einer dauerhaften Friedenssicherung im Spannungsfeld von Macht und Interessenausgleich befassen,
- die Rolle traditioneller und moderner Methoden zur Massenbeeinflussung durch Medien überprüfen,
- die Bedeutung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins zur Entwicklung einer demokratischen Identität erfassen,
- sich mit Ausdrucksformen von Geschichtskultur und nationalem Selbstverständnis auseinandersetzen.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen, dass

- die Industrialisierung tiefgreifende Veränderungen der Lebens- und Arbeitswelt mit sich brachte, die noch heute nachhaltig wirksam sind,
- sie sich wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Wandel stellen müssen,
- vielfältige Faktoren Einfluss auf die Akzeptanz einer Staatsform durch die Bürger haben,
- Diktaturen Menschenrechte verletzen und dennoch auf Menschen auch anziehend wirken,
- Nachgiebigkeit gegenüber gewaltbereiten Diktatoren den Frieden nicht dauerhaft sichert,
- Freiheit und Demokratie ohne demokratisches Bewusstsein nicht zu bewahren sind und durch aktive Teilnahme weiterentwickelt werden müssen,
- Konfliktbewältigung und Friedenssicherung vom Willen aller Beteiligten zum Ausgleich abhängt,
- die Wirksamkeit kollektiver Sicherheitssysteme von der Bereitschaft ihrer Mitglieder zur Mitarbeit abhängt,
- die engere Verflechtung von Staaten in supranationalen Organisationen die Chancen zu kooperativer Konfliktlösung erhöht,
- nationale Identitäten verschiedenen Orientierungsmustern folgen, veränderlich sind und einer Überprüfung unter rationalen und humanen Gesichtspunkten Stand halten müssen,
- dass Toleranz und Freiheit die Grundwerte der demokratischen Identität darstellen.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- lehnen Missbrauch staatlicher Gewalt ab und wirken menschenverachtenden Einstellungen und Verhaltensweisen in ihrem Umfeld entgegen,
- gestalten das demokratische Zusammenleben mit,
- engagieren sich für eine soziale und humane Gesellschaft,
- setzen sich für die Erhaltung des Friedens ein,
- streben die Weiterentwicklung ihrer rationalen und humanen Identität an,
- beteiligen sich am öffentlichen Diskurs mit dem Ziel der Weiterentwicklung eines rationalen und humanen gesellschaftlichen Konsenses.

Lernbereich 1: Die Grundlegung einer modernen Gesellschaft in Wirtschaft und Politik in Deutschland

26 Ustd.

Einblick gewinnen in die Vorreiterrolle Englands im Industrialisierungsprozess	
Kennen der Entwicklung der Industrialisierung in Deutschland	⇒ Methodenbewusstsein: bildliche Quellen, Statistiken, Geschichtsatlas, thematische Karten, Informationssoftware
- Wandel der Rahmenbedingungen	Regionalgeschichte: Industrialisierung in Sachsen
- Veränderungen in Industrie, Arbeits- und Lebenswelt bis in die 1920er Jahre	Struktur der vorindustriellen Gesellschaft, Abbau der Feudallasten, Preußische Reformen, Zollverein
	erste und zweite Phase der Industrialisierung
	Leitsektoren
	Kapitalismus, Soziale Frage
	Massenproduktion: Fließband, Automatisierung
	Zeitgefühl: Angst vor der Moderne

Beurteilen von Lösungsansätzen zur Sozialen Frage bis in die 1920er Jahre - Staat - Kirchen - Unternehmer im 19. Jahrhundert - Entwicklung der Arbeiterbewegung ab 1860er Jahre Sich positionieren zu liberalen, nationalen und konservativen Ideen und ihrer Umsetzung vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg - Rolle konservativer und liberaler Kräfte in der Revolution 1848/49 - Gründung des deutschen Kaiserreiches - Charakter des deutschen Kaiserreiches · Bismarcks Innenpolitik · integrative Kraft der nationalen Idee und des Militarismus im Kaiserreich	Entwicklung der Parteien und Gewerkschaften bis zum Ersten Weltkrieg; Ausdifferenzierung der Arbeiterparteien USPD und KPD in der Weimarer Republik ⇒ Methodenbewusstsein: schriftliche Quellen, politische Lyrik, Lieder Träger, Inhalte und Ausdrucksformen Ergebnisse und Nachwirkungen Reichseinigung von oben, Verfassung von 1871 Kulturkampf, Sozialistengesetz Ausdrucksformen ⇒ Methodenbewusstsein: Denkmäler, Festkultur, Feiertage
--	---

Lernbereich 2: Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhundert	26 Ustd.
--	-----------------

Kennen der Entstehungsgeschichte der Weimarer Republik 1918/1919 als erste Demokratie auf deutschem Boden Beurteilen von Bedingungsfaktoren für das Scheitern der Weimarer Republik - Mentalitäten - Verfassung - wirtschaftliche Faktoren - Rolle von Parteien und politischen Handlungsträgern in der Endphase Kennen der Entstehung und der Herrschaftsstruktur des NS-Staates	von der Novemberrevolution zur Reichsverfassung politische Orientierung und Wählerschaft der wichtigen Parteien ⇒ Mehrperspektivität: multikausale Erklärungsansätze ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Frage nach den Bedingungen für das Scheitern von Demokratien „Republik ohne Republikaner“, Ausdrucksformen antidemokratischer Gesinnung Funktionsweise, Schwächen der Verfassung Weltwirtschaftskrise Reichspräsident und Kamarilla Prozess des Ausbaus der Macht 1933/34 totalitärer Führerstaat, Polykratie, SS-Staat, „Doppelstaat“
---	---

Beurteilen der Anziehungskraft der NS-Diktatur auf die Bevölkerung - Gründe für die Akzeptanz des Regimes · Ideologie · Propaganda · Wirtschafts- und Sozialpolitik · Revision des Versailler Vertrages - Beispiele für Verweigerung und Widerstand im NS-Staat · Motive · Formen · Ziele Kennen von systemtypischen Maßnahmen zur Ausschaltung von realen und vermeintlichen Gegnern - Terror und Verfolgung - Phasen der Entrechtung der Juden in Deutschland und Holocaust/Shoa	⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Frage nach der Übertragbarkeit auf Diktaturen allgemein ⇒ Methodenbewusstsein: Bild- und Tonquellen → LB 4 → ETH, Gk, LB 3 ⇒ Wertorientierung: Zivilcourage Exkursion: Gedenkstätten, Museen ⇒ Medienbildung: Darstellungsformen in Film und Internet Konzentrationslager, Gestapo, Volksgerichtshof Euthanasie: Pirna-Sonnenstein Forschung zum Schicksal der lokalen jüdischen Gemeinde in der NS-Zeit ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Erklärungsversuche für das Funktionieren der Mordmaschinerie, Auseinandersetzung mit Rechtfertigungsversuchen: Befehlsnotstand, Nichtwissen
---	---

Lernbereich 3	Demokratie und Diktatur – Anspruch und Wirklichkeit von Gesellschaftsmodellen in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts	26 Ustd.
----------------------	---	-----------------

Kennen der doppelten Staatsgründung 1948/49 - Entstehungsprozess der DDR-Herrschaftsstruktur und Selbstverständnis als sozialistische Gesellschaftsordnung - Entstehungsprozess der Bundesrepublik - demokratisches Gesellschaftsmodell und Selbstverständnis als pluralistische Gesellschaft Beurteilen des demokratischen Anspruchs beider deutscher Staaten - Anspruch und Wirklichkeit in der DDR · Wahlen · Volksaufstand 17. Juni 1953 · Mauerbau am 13. August 1961 · Rolle des MfS · Oppositionsbewegung der 1980er Jahre · Friedliche Revolution und Demokratisierung der DDR	Verfassung, Herrschaftsanspruch der SED Grundgesetz als Weiterentwicklung der Weimarer Demokratie und Gegenmodell zur Diktatur ⇒ Methodenbewusstsein: Plakate, Reden, Filmausschnitte ⇒ Methodenbewusstsein: Zeitzeugenbefragung, Archivarbeit ⇒ Wertorientierung Perspektivität des Erinnerns Sicherung der Existenz der DDR, Zwang zum Arrangement für die Bevölkerung Erinnerungskultur, Gedenk- und Jahrestage seit 1990
---	--

- Rechtsstaatlichkeit und Umgang mit Andersdenkenden in der Bundesrepublik · Rechtsradikalismus in den 1950er Jahren · Außerparlamentarische Opposition und 68er Bewegung · Terrorismus der RAF Sich positionieren zum Problem der Vergleichbarkeit der beiden Diktaturen in Deutschland	Formen, Ziele, Einfluss auf gesellschaftspolitische Kultur Sicherheitsgesetze und Krisenmanagement der Regierung bei der Schleyer-Entführung Herrschaftsstrukturen, Haltung der Bevölkerung, Selbstdarstellung, Terror und Verfolgung ⇒ Reflexionsfähigkeit: Leistungen und Grenzen des historischen Vergleichs
--	---

Lernbereich 4: Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben im 20. Jahrhundert	18 Ustd.
---	-----------------

Kennen von Ursachen und Charakter des Ersten und des Zweiten Weltkrieges Beurteilen von Rahmenbedingungen und Folgen internationaler Friedensregelungen im 20. Jahrhundert - Versailler Vertrag - Potsdamer Abkommen - Zwei-plus-Vier-Vertrag Beurteilen von sicherheits- und außenpolitischen Strategien gewaltfreier Regelung internationaler Konflikte - Politik des Nachgebens und der Zugeständnisse: Appeasement-Politik gegenüber Hitlerdeutschland - Politik der Zusammenarbeit und Integration nach dem Zweiten Weltkrieg in Europa · Adenauers Politik der Westintegration · Prozess der Europäischen Einigung - Konfliktmanagement unter den Bedingungen des Ost-West-Konfliktes am Beispiel der Kubakrise - Politik der Entspannung zur Überwindung von Blockgrenzen: Neue Ostpolitik - Wirkungsweise kollektiver Sicherheitssysteme am Beispiel der Vereinten Nationen	Recherche von Informationen ⇒ informatische Bildung Friedensregelungen zwischen Machtpolitik und Interessenausgleich ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Beitrag zur Konfliktlösung ⇒ Methodenbewusstsein: schriftliche Quellen, Geschichtsatlas Machtfrieden, Nährboden neuer Konflikte ➔ Kl. 9, LB 1 Abgrenzung von Interessensphären, machtpolitische Stabilität unter den Bedingungen der Konfrontation ➔ Kl. 10, LB 2 Lösung der Deutschen Frage durch Interessenausgleich, Wiedervereinigung ➔ Kl. 10, LB 3 ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Möglichkeiten und Grenzen der Friedenssicherung ⇒ Wertorientierung: Friedenserziehung Interessenausgleich unter Partnern ➔ FR, Gk, LB 3 ➔ FR, Lk, LB 3 Moskauer Vertrag, Warschauer Vertrag, innerdeutsche Verträge Wirksamkeit und Grenzen Koreakrieg, Bosnienkrieg, aktuelle Bezüge
--	--

Wahlbereich 1: Formen von Geschichtskultur - Rezeptionsgeschichte am Beispiel einer historischen Person oder eines Ereignisses

Beurteilen der Rezeption einer historischen Person oder eines Ereignisses	Rezeption in ausgewählten Zeitabschnitten: Französische Revolution in Deutschland, Revolution 1848/49, Revolution 1918, Bismarck, Thälmann Neubewertung einer Person in der DDR: Luther, Friedrich II. von Preußen
---	--

Wahlbereich 2: Formen von Geschichtskultur – Rezeptionsgeschichte am Beispiel des Ersten Weltkrieges

Beurteilen der Bedeutung des 1. Weltkriegs für eine europäische Erinnerungskultur	unterschiedliche Wahrnehmung im Gedächtnis der Nationen ⇒ Methodenbewusstsein: Denkmäler, Soldatenfriedhöfe
---	--

Wahlbereich 3: Formen von Geschichtskultur - Rezeptionsgeschichte am Beispiel des Zweiten Weltkrieges

Beurteilen des 2. Weltkriegs im historischen Gedächtnis beider deutschen Staaten	Aufarbeitung des NS-Unrechts nach 1945: Umgang mit dem Gedenken an die Judenverfolgung, Umgang mit Flucht und Vertreibung Sicht auf den 2. Weltkrieg: Rolle der Wehrmacht und des Widerstandes, Wertung des Kriegsendes
--	---

Wahlbereich 4: Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses – Die Frage nach der Nation

Beurteilen der Problematik des Begriffs Nation	identitätsstiftende Faktoren Staatsnation, Kulturnation, Staatsangehörigkeitsrecht Ostdeutschland: Nachwirkungen verordneter Identität, Zusammenbruch und Identitätsverlust Nachhaltigkeit von Denkmustern
--	---

Wahlbereich 5: Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses – Die Wirkung von Mythen

Beurteilen der Funktion von Mythen zur Definition der Nation	Legitimationsfunktion von Mythen Mythen als Ausdruck des Kampfes gegen Unterdrückung und für Freiheit Frankreich: Johanna von Orleans USA: Revolution und Freiheitsmythos im Film Deutschland: Schlacht im Teutoburger Wald Schweiz: Rütlichschwur
--	---

Wahlbereich 6: Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses – Die Bedeutung von Feindbildern

Beurteilen der Entstehung und des Abbaus von Feindbildern	Deutschland – Frankreich Deutschland – Polen
---	---

Jahrgangsstufe 11 – Leistungskurs**Ziele****Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens**

Die Schüler erwerben grundlegendes Wissen über

- Möglichkeiten der politischen Teilhabe des Volkes in verschiedenen Epochen und Staatsformen,
- Strukturen und Funktionsweisen von Diktaturen sowie die Problematik ihrer Vergleichbarkeit,
- die Herausbildung von Industrienationen im 19. und 20. Jahrhundert und damit verbundene Erscheinungsformen,
- Gründe für die Akzeptanz gesellschaftlicher Systeme,
- die Ausgestaltung von Demokratie und Diktatur in Deutschland nach 1945.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler beherrschen

- die umfassende Interpretation von qualitativ und quantitativ anspruchsvollen schriftlichen, bildlichen und gegenständlichen Quellen und Darstellungen sowie von Tondokumenten,
- den Vergleich und die Auswertung unterschiedlicher Quellenarten und -komplexe zu einem Thema,
- den Umgang mit traditionellen und digitalen Medien.

Die Schüler sind zunehmend in der Lage,

- Befragungen von Zeitzeugen durchzuführen und die mit mündlichen Geschichtsquellen verbundene Problematik zu beurteilen,
- historische Untersuchungen in Fallanalysen, Längs- und Querschnitten bei komplexer Fragestellung vorzunehmen,
- ideologiekritische und gegenwartsgenetische Untersuchungen vielschichtiger historischer Probleme durchzuführen.

Die Schüler entwickeln die Fähigkeit,

- Archive und Forschungsstätten zur Informationsgewinnung und -verarbeitung zu nutzen,
- die Problematik der Historisierung von Vergangenheit zu erkennen,
- unterschiedliche theoretische Ansätze der Fachwissenschaft zur Erkenntnisgewinnung zu nutzen.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler entwickeln historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- sich mit unterschiedlichen Formen der politischen Teilhabe des Volkes in Demokratie und Diktatur auseinandersetzen,
- nachhaltige Wirkungen des deutschen Obrigkeitsstaates beurteilen,
- sich mit Herrschaftsstrukturen in Diktaturen, deren Vergleichbarkeit und Auswirkungen befassen,
- sich mit der Industrialisierung als revolutionärem Umbruch und mit den damit verbundenen gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen auseinandersetzen,
- Zusammenhänge zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft begreifen und deren Auswirkungen auf die Akzeptanz einer Staatsform erkennen,
- politische Handlungsoptionen erörtern,
- sich mit Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher theoretischer Ansätze in der Fachwissenschaft auseinandersetzen.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen, dass

- Diktaturen Menschenrechte verletzen und dennoch auf Menschen auch anziehend wirken,
- Freiheit und Demokratie ohne demokratisches Bewusstsein nicht zu bewahren sind und durch aktive Teilnahme weiterentwickelt werden müssen,
- die Industrialisierung tiefgreifende Veränderungen mit sich brachte, die heute noch nachhaltig wirksam sind,
- sie sich wirtschaftlichem und gesellschaftlichem Wandel stellen müssen,
- vielfältige Faktoren Einfluss auf die Akzeptanz einer Staatsform durch die Bürger haben.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- lehnen den Missbrauch staatlicher Gewalt ab und wirken menschenverachtenden Einstellungen und Verhaltensweisen in ihrem Umfeld entgegen,
- gestalten das demokratische Zusammenleben mit,
- engagieren sich für eine soziale und humane Gesellschaft.

Lernbereich 1: Politische Ordnungsvorstellungen und politische Partizipation 80 Ustd.

Kennen wesentlicher Elemente der Staatsideen der Aufklärungsphilosophie - Volkssouveränität - Gewaltenteilung - Menschen- und Bürgerrechte Anwenden der Kenntnisse zu den Ideen der Aufklärung auf ihre Umsetzung in den Phasen der Französischen Revolution - Ziele der Handlungsträger - politisches Handeln in der Revolution Sich positionieren zu liberalen, nationalen und konservativen Ideen und ihrer Umsetzung vom Beginn des 19. Jahrhunderts bis zum Ersten Weltkrieg - Rolle politischer Kräfte in der Revolution 1848/49 - Haltung von Liberalen und Konservativen im Reichseinigungsprozess - liberale Ära und konservative Wende im Kaiserreich unter Bismarck · Verfassung 1871 · Bismarcks Innenpolitik - integrative Kraft der nationalen Idee und des Militarismus im Kaiserreich	Montesquieu, Rousseau, Locke → G/R/W, Gk 12, LB 2 ⇒ Methodenbewusstsein: schriftliche Quellen unterschiedliche Vorstellungen von Freiheit und Gleichheit konstitutionelle Monarchie, Gewaltherrschaft, bürgerliche Republik ⇒ Perspektivwechsel ⇒ Reflexionsfähigkeit: Liberalismus zwischen Prinzipientreue und Anpassung doppelte Frontstellung des Bürgertums, Rolle der Fürsten, Verfassungsentwurf der Paulskirche Verfassungskonflikt, Indemnität, Spaltung der Liberalen Reichseinigung unter preußischer Führung „Einheit vor Freiheit“ Historiengemälde Kulturkampf, Sozialistengesetz → Lk 11, LB 2 Ausdrucksformen des nationalen Selbstverständnisses, Erinnerungskultur, vaterländische Vereine
--	---

Beurteilen obrigkeitsstaatlicher und demokratischer Elemente der Weimarer Republik

- während der Entstehung der Republik 1918/1919
- in der Weimarer Reichsverfassung
- bei Justiz und Reichswehr
- bei der Reichsexekution in Sachsen 1923
- in der Endphase der Republik

Kennen der Entstehung und der Herrschaftsstruktur des NS-Staates

Kennen von Gründen für die Akzeptanz der NS-Diktatur

- Ideologie
- Propaganda und Selbstdarstellung
- Wirtschafts- und Sozialpolitik
- Revision des Versailler Vertrages

Kennen von systemtypischen Maßnahmen zur Ausschaltung von realen und vermeintlichen Gegnern

- Terror und Verfolgung
- Phasen der Entrechtung der deutschen Juden
- Holocaust/Shoa

Kennen von Beispielen und charakteristischen Merkmalen der Verweigerung und des Widerstandes gegen den NS-Staat in Deutschland

- Motive
- Formen
- Ziele

Sich positionieren zur Anziehungskraft der NS-Diktatur sowie zu Gewalt und Terror in der NS-Diktatur

Forschungsansätze zu Gründen des Scheiterns der Demokratie

⇒ Reflexionsfähigkeit: Umgang der Demokratie mit Bedrohungen

von der Novemberrevolution zur Reichsverfassung

Durchsetzung der repräsentativen Demokratie gegenüber dem Rätemodell

Arrangement mit Eliten in Militär und Verwaltung

demokratisches Gedankengut und obrigkeitsstaatliche Elemente

Hitlerputsch

Umgang der Reichsregierung mit linken Alternativen

Parteien, Präsidialkabinette, Reichspräsident und Kamarilla

Machtergreifung und Gleichschaltung 1933/34, totalitärer Führerstaat, Polykratie, SS-Staat, „Doppelstaat“

Plakate, Filme, Lieder, Tondokumente

➔ Lk 12, LB 1

Exkursion: Gedenkstätten, Museen

Pirna-Sonnenstein

⇒ Medienbildung: Darstellungsformen in Film, Internet und Informationssoftware

Konzentrationslager, Gestapo, Volksgerichtshof, Euthanasie

Diskriminierung, Verfolgung, Ghetto

Forschung zum Schicksal der lokalen jüdischen Gemeinde in der NS-Zeit

Zivilisationsbruch, Vernichtungslager

Erklärungsversuche für das Funktionieren der Mordmaschinerie

Auseinandersetzung mit Rechtfertigungsversuchen: Befehlsnotstand, Nichtwissen

➔ RE/e, Lk 11, LB 2

➔ RE/k, Lk 11, LB 2

➔ ETH, Gk, LB 3

Untersuchung theoretischer Ansätze in der Fachliteratur zur Begriffsbestimmung

⇒ Mehrperspektivität: konservative, christliche, bürgerliche, sozialdemokratische, kommunistische Vorstellungen

⇒ Werteorientierung

Sich positionieren zu demokratischem Anspruch, zu Selbstverständnis und zur Wirklichkeit in der Bundesrepublik Deutschland und der DDR - in der Bundesrepublik · Entstehungsprozess 1948/49 und demokratische Legitimation · Umgang mit Kritikern: „Spiegel“-Affäre; Außerparlamentarische Opposition und „68er-Bewegung“ · Umgang mit Radikalismus: Terrorismus der RAF; Rechtsradikalismus in den 1950er und 1960er Jahren · Integrations- und Reformfähigkeit: Opposition in der Ära Adenauer; Partei „Die Grünen“ - in der DDR · Problem der demokratischen Legitimation und der Rolle der SED im Gründungsprozess 1948/49 · Herrschaftsstrukturen des SED-Staates, Rolle des MfS · Umgang mit Kritikern und Opposition in der frühen DDR: Volksaufstand 17. Juni 1953, Bau der Berliner Mauer 13. August 1961 · Systemkrise Ende der 1980er Jahre, Friedliche Revolution und Zusammenbruch der DDR bis März 1990 Sich positionieren zum Problem der Vergleichbarkeit von Diktaturen am Beispiel des NS-Staates, der Sowjetunion unter Stalin und der DDR	Exkursion: Museen, Forschungsstätten, Archive Internetrecherche, Informationssoftware ⇒ Werteorientierung ⇒ informatische Bildung Grundgesetz, Wahlen Entwicklung der gesellschaftspolitischen Kultur Krisenmanagement der Regierung Wiederbewaffnungsdebatte, Umgang mit den neuen politischen Kräften Partei Gründungen, Wahlen, Verfassung, Herrschaftsanspruch der SED Strukturen, Aufgaben, Maßnahmen Diskrepanz zwischen Haltung der Bevölkerung und Selbstdarstellung des SED-Staates, Verfolgung Oppositionsbewegungen: Frieden, Umwelt, Menschenrechte Rolle der Kirchen Rolle des Volkes in der Friedlichen Revolution Exkursion: Museen, Forschungs- und Gedenkstätten ⇒ Methodenbewusstsein: Zeitzeugenbefragung, Archivarbeit Herrschaftsstrukturen, Haltung der Bevölkerung, Selbstdarstellung, Terror und Verfolgung, Wirtschaft → RU, Gk, LB 3 ⇒ Diskursfähigkeit: Totalitarismusdebatte ⇒ Reflexionsfähigkeit: Leistungen und Grenzen des historischen Vergleichs
--	---

Lernbereich 2: Von der vorindustriellen zur Industriegesellschaft – internationale Entwicklungen und ihre Folgen	50 Ustd.
---	-----------------

Kennen wesentlicher Merkmale der vorindustriellen Gesellschaft	Gutswirtschaft, Feudallasten Zünfte, Korporationen, Heimgewerbe Verlagssystem, Manufaktur, Arbeitsteilung
---	--

Kennen der Entwicklung der Industrialisierung in England

- politische, gesellschaftliche, wirtschaftliche Faktoren
- Leitsektoren und Träger
- wirtschaftlicher und sozialer Wandel in der ersten Phase der Industrialisierung

Anwenden der Kenntnisse zur Entwicklung der Industrialisierung

- Ursachen für den späteren Beginn der Industrialisierung in Deutschland
- auslösende Faktoren für die Industrielle Revolution in Deutschland und Pionierrolle Sachsens
- Deutschland bis in die 1920er Jahre

- USA in der Pionierzeit und in den 1920er Jahren

- UdSSR in den 1920er und 1930er Jahren

Kennen von Veränderungen in Arbeits- und Lebenswelt in Deutschland bis in die 1920er Jahre

Beurteilen von Lösungsansätzen zur Sozialen Frage in Deutschland bis in die 1920er Jahre

- Staat
- Kirchen
- Unternehmer
- Theorie von Karl Marx
- Entwicklung der Arbeiterbewegung ab 1860er Jahre

Kennen der Weltwirtschaftskrise ab 1929

- Gründe und Ausmaß der Krise
- Bewältigungsversuche in den USA und Deutschland

→ PH, Lk 12, LB 7

kapitalistisch organisiertes Wirtschaftssystem, Soziale Frage, Urbanisierung, „Industrielle Revolution“

unterschiedliche Wege zur Industrialisierung

⇒ Methodenbewusstsein: schriftliche Quellen, Bildquellen, Geschichtsatlas, Archivarbeit

politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Ursachen

Abbau der Feudallasten, Preußische Reformen, Zollverein

Leitsektoren

Phasen der Industrialisierung: Frühindustrialisierung, Take Off, Hochindustrialisierung

Massenproduktion: Fließband und Automatisierung

Land der „unbegrenzten Möglichkeiten“?

ungezügelter Wachstums- und Wettbewerbsdenken

Industrialisierung unter den Bedingungen staatlicher Lenkung

Bevölkerungsentwicklung

Entstehen der Arbeiterschaft

Infrastruktur

Arbeits-, Wohn-, Lebensverhältnisse

Familie, soziales Umfeld

Umwelt

Zeitgefühl: Angst vor der Moderne

→ Lk 11, LB 1

katholisch und evangelisch

Bedingungsanalyse, Rolle von Klassenkämpfen, Gesellschaftsentwurf

Entwicklung der Parteien und Gewerkschaften bis zum Ersten Weltkrieg

Lassalle, Revisionismus

Ausdifferenzierung der Arbeiterparteien USPD und KPD in der Weimarer Republik

Fallbeispiel für Krisenerscheinungen

New Deal, Deflationspolitik unter Brüning

Beurteilen des Beitrags von wirtschaftlicher und sozialer Entwicklung zur Akzeptanz einer Staatsform	⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Gesamtheit der Bedingungen für die Akzeptanz einer Staatsform ⇒ Methodenbewusstsein: Statistik, Wahlverhalten
- wirtschaftliche und soziale Entwicklungen in der Bundesrepublik · Wirtschaftswunder · Bewältigung von wirtschaftlichen Krisenerscheinungen in den 1970er Jahren - Wirtschafts- und Sozialpolitik in der DDR · Wirtschaftsentwicklung bis zum Mauerbau · Politik der „Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik“ ab 1971 bis Mitte der 1980er Jahre Sich positionieren zu Auswirkungen der Industrialisierung auf die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft unter Berücksichtigung eines aktuellen Industrialisierungsbeispiels	Rolle im Selbstverständnis der Bundesrepublik ➔ Kl. 10, LB 2 Ausgangslage, Konzept der Sozialen Marktwirtschaft, Zusammenhang von Wirtschaftswachstum und Wohlstandsniveau Ölkrise, Strukturwandel Ausgangslage und Determinanten der DDR-Wirtschaft, Wirtschaftsentwicklung bis zur Wirtschaftskrise um 1960 Spannungsverhältnis von staatlichen Zielen und tatsächlichen Ergebnissen Aktualisierung: Transformationsprobleme der postindustriellen Gesellschaft, digitale Revolution ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Doppelseitigkeit des Fortschritts ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung

Wahlbereich 1: Politische Partizipation von Frauen

Kennen des bürgerlichen Idealbildes der Frau im 19. Jahrhundert und der Diskrepanz zur Wirklichkeit Beurteilen der Emanzipation der Frauen im 20. Jahrhundert zwischen politischer Gleichberechtigung und gesellschaftlichem Rollenbild	Stellung der Frau im Bürgertum, auf dem Land, in der Arbeiterschaft Weimarer Republik und NS-Zeit, Nachkriegszeit, „Trümmerfrauen“, Frauen in der Bundesrepublik, DDR Längsschnittuntersuchung ⇒ Medienbildung: Frauenbild in Werbung, Zeitschriften und Film
---	---

Wahlbereich 2: Politische Partizipation von Juden zwischen Ausgrenzung und Integration

Kennen der historischen Entwicklung des Antisemitismus - Ausgrenzung und Verfolgung im Mittelalter - Emanzipationsphase/bürgerliche Gleichstellung in West- und Mitteleuropa - Ostjudentum und „Stedtl“ - Verfolgung und Ermordung in der NS-Zeit Beurteilen der Problematik jüdischen Lebens in Deutschland nach 1945 - Umgang der Deutschen mit Schuld und Verantwortung - Wiederaufbau jüdischen Lebens in Deutschland - Rechtsextremismus als zeitgenössisches Problem	Internet, Zeitzeugenbefragung, Archivarbeit, Zusammenarbeit mit jüdischen Organisationen ⇒ Medienbildung: Umgang mit der Judenverfolgung und dem Holocaust in Filmen
---	--

Wahlbereich 3: Politische Partizipation in den USA

Einblick gewinnen in die Entwicklung der politischen und gesellschaftlichen Mitwirkungsmöglichkeiten von Minderheiten in den USA vom Ende der Sklaverei bis in die Gegenwart Beurteilen von Bedingungen für Partizipation in den USA im 20. Jahrhundert	Indianer, Afroamerikaner, Latinos Sklaven ⇒ Medienbildung: Minderheiten in US-Filmen
---	--

Jahrgangsstufe 12 – Leistungskurs

Spezielle fachliche Ziele

Ziele

Entwickeln eines Verständnisses für zeittypische Bedingungen und für Veränderungsprozesse auf der Grundlage historischen Wissens

Die Schüler erwerben grundlegendes Wissen über

- Ursachen, Erscheinungsformen und Wirkungen von Konflikten in verschiedenen Epochen,
- Tragfähigkeit und Konfliktpotential von Bemühungen um Friedenssicherung,
- Identitäten der Menschen in der DDR und deren Nachwirkungen,
- vielfältige Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses,
- Vielschichtigkeit von Identitäten.

Entwickeln der Fähigkeit, fachspezifische Arbeitsmethoden im Umgang mit Quellenarten und Darstellungsformen anzuwenden

Die Schüler beherrschen

- die umfassende Interpretation von qualitativ und quantitativ anspruchsvollen schriftlichen, bildlichen und gegenständlichen Quellen und Darstellungen sowie von Tondokumenten,
- den Vergleich und die Auswertung unterschiedlicher Quellenarten zu einem Thema,
- den Umgang mit traditionellen und digitalen Medien,
- die kritische Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und ihrer Darstellung auf der Grundlage der Arbeit mit Quellen,
- komplexe historische Untersuchungen in Fallanalysen, Längs- und Querschnitten,
- vielschichtige ideologiekritische und gegenwartsgenetische Untersuchungen historischer Probleme.

Die Schüler sind zunehmend in der Lage,

- die Potentiale von Archiven und Forschungsstätten zur Informationsgewinnung zu nutzen,
- Zeitzeugenbefragungen durchzuführen und die mit mündlichen Geschichtsquellen verbundene Problematik zu beurteilen,
- unterschiedliche theoretische Ansätze der Fachwissenschaft zur Erkenntnisgewinnung auszuwerten,
- historische Frage- und Problemstellungen aus abstrakten Quellen wie Traditionen, Verhaltensweisen und Mentalitäten abzuleiten,
- die Problematik der Historisierung von Vergangenheit zu reflektieren.

Entwickeln der Fähigkeit, begründete Urteile über historische Sachverhalte und ihre Deutungen zu bilden

Die Schüler erwerben historische Urteilsfähigkeit, indem sie

- sich mit Bedingungsgefügen, Erscheinungsformen und Wirkungen von Kriegen in verschiedenen Epochen auseinander setzen,
- sich vielschichtig mit der Problematik einer dauerhaften Friedenssicherung im Spannungsfeld von Macht und Interessenausgleich befassen,
- die Rolle von traditionellen und modernen Methoden zur Massenbeeinflussung durch Medien überprüfen,
- unterschiedliche Elemente von Geschichtskulturen und Geschichtsdarstellungen verschiedener Nationen auf Triftigkeit und Wirkung untersuchen,
- die Bedeutung eines reflektierten Geschichtsbewusstseins zur Entstehung einer demokratischen Identität erkennen,
- die Tauglichkeit komplexer historischer Modelle zur Identitätsstiftung in der Gegenwart erörtern.

Einsicht gewinnen in die Bedeutung von Geschichte für die eigene Lebenswelt und Entwicklung der Fähigkeit, Handlungsmöglichkeiten für die Gegenwart vor dem Hintergrund historischer Erfahrung zu überprüfen

Die Schüler erkennen, dass

- Kriege durch ihre Eigendynamik und ihr Vernichtungspotential unvorhersehbare und oft unkontrollierbare Folgen nach sich ziehen,
- Nachgiebigkeit gegenüber gewaltbereiten Diktatoren den Frieden nicht dauerhaft sichert,
- Konfliktbewältigung und Friedenssicherung vom Willen aller Beteiligten zum Ausgleich abhängt,
- die Wirksamkeit kollektiver Sicherheitssysteme von der Bereitschaft ihrer Mitglieder zur Mitarbeit abhängt,
- die engere Verflechtung von Staaten in supranationalen Organisationen die Chancen zu kooperativer Konfliktlösung erhöht,
- ihre Identität verschiedenen Orientierungsmustern folgt, veränderlich ist und einer Überprüfung unter rationalen und humanen Gesichtspunkten Stand halten muss,
- frühere Denkmuster und tradierte Ausdrucksformen nationalen Selbstverständnisses über gesellschaftliche Brüche hinaus wirken und ihre eigenen Identitäten prägen,
- aktuelle Darstellungen in Medien entschlüsselt werden müssen,
- Toleranz und Freiheit Grundwerte demokratischer Identität darstellen.

Entwickeln der Fähigkeit und Bereitschaft, humane und rationale Überzeugungen zu vertreten und die freiheitlich-demokratische Grundordnung mitzugestalten

Die Schüler

- setzen sich für die Erhaltung des Friedens ein,
- streben die Weiterentwicklung ihrer rationalen und humanen Identität an,
- beteiligen sich am öffentlichen Diskurs mit dem Ziel der Weiterentwicklung eines rationalen und humanen gesellschaftlichen Konsenses.

Lernbereich 1: Herausforderung „Frieden“ – Die Suche nach dauerhaft friedlichem Zusammenleben	65 Ustd.
Kennen von Ursachen und Bedingungsfaktoren für Kriege in verschiedenen Epochen - Revolutionskrieg im Jahr 1792 als Aufeinandertreffen von revolutionären Ideen und monarchischem Prinzip - Vierter Koalitionskrieg gegen Napoleon im Spannungsfeld zwischen französischer Expansion und preußischer Kabinettpolitik - Befreiungskriege als Folge überzogener Expansion und Widerstand der Besiegten	⇒ Methodenbewusstsein: Ursachenanalyse ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Zusammenwirken von Ideologie, Expansionsstreben, Bemühen um Gleichgewicht und dem Entstehen von Widerstand Revolutionierung des Krieges in Frankreich, Machtkalkül Niederlage Preußens und Sachsen 1806, Friede von Tilsit und Posen Russlandfeldzug Modernisierung zwischen Pragmatismus und Zwang, preußische Reformen, Kabinettpolitik und Mobilisierung des Volkes, Nationale Bestrebungen

- Der Erste Weltkrieg als Folge von Imperialismus und Nationalismus - Der Zweite Weltkrieg als Folge expansiver Außenpolitik und Ideologie	⇒ Methodenbewusstsein: Fachwissenschaftliche Kontroversen um den Kriegsausbruch
Sich positionieren zu Erscheinungsformen und Charakter der Weltkriege im 20. Jahrhundert	⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: totaler Krieg
- Kriegsführung und Waffentechnik im Ersten und Zweiten Weltkrieg	neue Dimensionen von Krieg: militärisch, wirtschaftlich, Beeinflussung der öffentlichen Meinung
- Der Zweite Weltkrieg als ideologischer Eroberungs- und Vernichtungskrieg im Osten	Besatzungspolitik in Polen und der Sowjetunion Entrechtung, Zwangsarbeit, Tötungsaktionen, Taktik der verbrannten Erde → Kl. 9, LB 3
- Rückwirkung der Kriegswirklichkeit im Ersten und Zweiten Weltkrieg auf die Zivilbevölkerung in Deutschland	Entgrenzung des Krieges Erster Weltkrieg: Versorgungslage Zweiter Weltkrieg: Bombenkrieg, Vertreibung Fallbeispiel: Angriff auf Dresden
Beurteilen der Stabilität von Friedensregelungen im 19. und 20. Jahrhundert	⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit Auswirkungen ihres Zustandekommens auf die Stabilität der Friedensregelung, Anpassungsfähigkeit an sich wandelnde politische Verhältnisse, Verhältnis von Recht und Gewalt schriftliche Quellen, Geschichtsatlas, Entwickeln historischer Fragestellungen, Längsschnitt
- Europäische Friedensordnung als Ergebnis des Wiener Kongresses	Verständigung: Konfliktbeilegung durch Interessenausgleich Deutscher Bund, Pentarchie
- Pariser Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg	Machtfrieden: Friedenserzwingung durch Übermacht einer Seite Nährboden neuer Krisenherde Übersicht über die durch die Pariser Vorortverträge geschaffenen Belastungen → Lk 11, LB 2
- Nachkriegsordnung im Ergebnis der Potsdamer Konferenz	Abgrenzen von Interessensphären, machtpolitische Stabilität unter den Bedingungen der Konfrontation
- Beendigung der Nachkriegsordnung für Deutschland durch den Zwei-plus-Vier-Vertrag	Lösung der deutschen Frage durch Interessenausgleich, Wiedervereinigung
Beurteilen der Möglichkeiten und Grenzen gewaltfreier Regelung internationaler Konflikte	⇒ Werteorientierung: Friedenserziehung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Alternativen und Entscheidungsspielräume
- Bündnispolitik und Konferenzdiplomatie unter Bismarck	Bündnissystem und Berliner Konferenz
- Politik des Nachgebens und der Zugeständnisse am Beispiel der Appeasementpolitik gegenüber Hitlerdeutschland	⇒ Diskursfähigkeit: Verantwortbarkeit des Nachgebens gegenüber Aggressoren
- Wirkungsweise kollektiver Sicherheitssysteme am Beispiel der Vereinten Nationen	Koreakrieg, Bosnienkrieg, aktuelle Bezüge
- Konfliktmanagement unter den Bedingungen des Ost-West-Konfliktes am Beispiel der Kubakrise	„Gleichgewicht des Schreckens“, Grenzen der Abschreckung

- Europäische Zusammenarbeit und Integration nach dem Zweiten Weltkrieg · Adenauers Politik der Westintegration · Aussöhnungspolitik am Beispiel von Frankreich und Deutschland · Schritte der europäischen Integration - Politik der Entspannung zur Überwindung von Blockgrenzen in Deutschland und Europa · Neue Ostpolitik · Konferenz für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa in Helsinki - Versuche der Friedensregelung durch Basisbewegungen Anwenden der Kenntnisse über Möglichkeiten und Grenzen der Konfliktlösung auf ein aktuelles Beispiel	→ FR, Gk 11/12 und Lk, LB 3 von der EGKS zur EU → G/RW, Kl. 10, LB 2 Ostverträge, Berlin-Abkommen, innerdeutsche Verträge Friedensbewegung in der Bundesrepublik und der DDR Proteste gegen die NATO-Nachrüstung, Friedensmärsche Proteste gegen die Militarisierung in der DDR, „Schwerter zu Pflugscharen“ Internetrecherche, Archivarbeit, Zeitzeugenbefragung ⇒ informatische Bildung ⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: Problemdiskussion: Ist „ewiger Friede“ möglich? staatliches Handeln, Handeln von Nicht-Regierungsorganisationen und Privatleuten Internetrecherche, Presse, Nachrichtenmagazine ⇒ Diskursfähigkeit: Alternativen und Entscheidungsspielräume ⇒ Problemlösestrategien: Terrorismus ⇒ informatische Bildung
---	--

Lernbereich 2: Formen von Geschichtskultur und Identitätsbildung

45 Ustd.

Einblick gewinnen in Formen von Geschichtskultur und in die Komplexität von Identitäten Kennen von Formen der Identitätsbildung - Mythen als nationale Identitätsstifter am Beispiel Frankreich – Idee von Staatsnation und Freiheit - Instrumentalisierung von Geschichte am Beispiel der Interpretation der Französischen Revolution - Identität durch Abgrenzung – Feindbilder in ihrer traditionellen Funktion am Beispiel von Deutschen und Polen - Infragestellen tradierter Sichtweisen – Entfeindung und Versöhnung am Beispiel der Oder-Neiße-Grenze	Geschichte als gedeutete Darstellung von Vergangenheit Erinnerungskultur als Identifikationsangebot Vielfalt von Identitäten Auswahl eines Beispiels: Karl der Große, Johanna von Orleans, Napoleon Sturm auf die Bastille konservative, liberale, sozialistische Ansätze → Mehrperspektivität Tannenberg/Grunwald, polnische Teilungen, NS- Besetzung Polens, Verlust deutscher Ostgebiete „Oder-Neiße-Friedensgrenze“, Neue Ostpolitik, Entwicklung im Rahmen Europas seit 1990
--	--

Beurteilen der Bedeutung von Erinnerungskultur für die Ausbildung einer demokratischen Identität	⇒ Reflexions- und Diskursfähigkeit: historische Persönlichkeiten und ihre Leistungen als Identifikationsangebote
- Idee von nationaler Einheit und Freiheit · Mythen zu Begründung der Staatsnation aus der Kulturnation und deren Ausdrucksformen im Deutschen Kaiserreich · Mythen und ihre Instrumentalisierung in der Weimarer Republik und im Nationalsozialismus · Erinnerungskultur nach 1949: das Erbe der 1848er Revolution - Umgang mit Belastungen aus der nationalsozialistischen Vergangenheit · Besatzungsmächte: Nürnberger Prozesse, Entnazifizierung · DDR · Bundesrepublik - Identifikationsprobleme der DDR-Bürger mit dem SED-Staat	Auswahl eines Beispiels: Arminius/Hermann, Barbarossa, Friedrich der Große, Bismarck ⇒ Methodenbewusstsein: Denkmäler, Jahres- und Feiertage Dolchstoßlegende Preußenkult im Film „Erbe und Tradition“ in der DDR; Beitrag zum politischen Selbstverständnis der Bundesrepublik ⇒ Methodenbewusstsein: politische Reden; Gedenktafeln ⇒ Reflexionsfähigkeit: Schuld und Verantwortung; Geschichtskontroversen individuelle und strukturelle Entnazifizierung Antifaschismus als Staatsdoktrin in der DDR Fallbeispiel: Umgang mit NS-Verbrechen Fallbeispiel: Wertung und Aufarbeitung des Krieges Spannungsverhältnis von individueller und gesellschaftlicher Erinnerung verordnete und eigene Identitäten → Lk 11, LB 1
Kennen der europäischen Identitätsproblematik zwischen Konstrukt und Realität	Versuche einer europäischen Identitätsstiftung Europa als sich entwickelnde Erinnerungsgemeinschaft → Profil gw, Kl. 9/10, LB 2
Sich positionieren zu Formen von Geschichtskultur und Identitätsbildung	Art und Weise der Darstellung historischer Sachverhalte in digitalen Medien ⇒ Reflexionsfähigkeit: Erinnerungskultur in Deutschland und Ausbildung einer demokratischen Identität

Wahlbereich 1: Völkerrecht und Kriegsführung

Einblick gewinnen in die Situation von Kriegsgefangenen und Zivilbevölkerung in Kriegszeiten in verschiedenen historischen Epochen Beurteilen von internationalen Bemühungen zur Humanisierung der Kriegsführung - Rotes Kreuz - Haager Landkriegsordnung, Genfer Konventionen - Internationale Gerichtshöfe - Waffentechnik	Antike, Mittelalter, Neuzeit ⇒ Werteorientierung Präzisionswaffen, „intelligente“ Waffen
---	---

Wahlbereich 2: Entkolonialisierung und Folgekonflikte

Einblick gewinnen in die Etappen der Entkolonialisierung nach 1945 Kennen von Gründen und Bedingungen des Entkolonialisierungsprozesses nach 1945 Beurteilen des Verlaufs und der Folgen der Entkolonialisierung an unterschiedlichen Beispielen - Kolonialzeit - Formen des Übergangs in die Unabhängigkeit - aktuelle Probleme und Konflikte	Vergleich politischer Karten von Asien und Afrika 1945 und 1975 ⇒ Mehrperspektivität Indien, Indonesien, Tansania, Algerien, Kongo ⇒ Bildung für nachhaltige Entwicklung
---	--

Wahlbereich 3: Gewaltanwendung terroristischer Gruppen

Einblick gewinnen in verschiedene Erscheinungsformen der Gewaltanwendung terroristischer Gruppen Beurteilen eines Beispiels terroristischer Gewaltanwendung im 20. Jahrhundert: - Erklärungsversuche - Reaktionen von Staat und Gesellschaft - Wertungsproblematik Beurteilen des globalen Terrorismus im 21. Jahrhundert	Ziele, Methoden, Selbstverständnis, Erklärungsversuche Motive: ethnische, nationalistische, religiöse, soziale, ideologische ⇒ Werteorientierung: Frage nach Rechtfertigung von Gewalt Zeit- und Standortgebundenheit der Bewertung ⇒ Reflexionsfähigkeit: Neuartigkeit des Ansatzes und der Bedrohung
--	---